

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einm. abgeleitete Abonnement dauert bis zur christlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sp: achtstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlagsverwaltung des Blattes u. allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Sp: für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgeendet. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

An die Bewohner Marburgs!

Seine Majestät der Kaiser haben unserem verehrten **Herrn Bürgermeister Alexander Nagy** in Würdigung seiner vielen Verdienste um die Stadt das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens zu verleihen geruht. Gleichzeitig hat ihm der Gemeinderath seine höchste Auszeichnung zutheil werden lassen und ihn einstimmig zum **Ehrenbürger**

ernannt. — **Donnerstag, den 16. d. M.** findet **vormittags um halb 12 Uhr im Rathhaussaale** die Uebergabe des Ordens an den Herrn Bürgermeister statt. Dieser Tag soll aber nicht vorübergehen, ohne daß dem Gefeierten vonseite der Bürgerschaft ehrende Kundgebungen dargebracht werden. Zu diesen gehört ein an dem genannten Tage **um 8 Uhr abends im Concertsaale des Casinos** zu veranstaltendes

Festmahl,

zu welchem die gesammte Bürgerschaft einzuladen der gefertigte Festausschuß sich erlaubt. Karten dazu (das Gedek samt Getränke zu 5 Gulden) sind zu haben im Kaufmannsgeschäfte des Herrn **S. Kofoschinegg**, Tegetthofstraße, in der Papierhandlung des Herrn **Hans Gaiber**, Burgplatz, und in jener des Herrn **Andreas Plager**, Herrengasse. Der Vorverkauf endet am 13. d.

Marburg, am 7. Februar 1899.

Der Festausschuß:

- Dr. Johann Schmiderer,
- Christof Futter,
- Josef Kofoschinegg,
- Ferdinand Küster,
- Dr. Arthur Mally.

Los von Rom!

Es ist ein rührendes Schauspiel, schrieb die Berliner „Tägl. Rundschau“, bezeichnend für jeden Bewunderer des Ultramontanismus, zu beobachten, wie erziehlidher in Oesterreich mit wachsender Stärke erschallende Ruf „Los von Rom!“ auf die Clericalen eingewirkt hat. Die antirömische Bewegung hat, mehr als die Obstruction, auf die dem Grafen Thun ergebenen Parteien zersezend und einschüchternd gewirkt, und wenn jetzt der Ruf nach Frieden, nach einem Ausgleich mit den Deutschen aus früher fanatisch deutschfeindlichen Kreisen erschallt, so hat diese

Wandlung die Sorge nach Rom geschaffen, das zwar grundsätzlich und naturgemäß deutschfeindlich ist, aber seine Deutschfeindschaft nicht mit dem Verluste von Seelen bezahlen will. In diesem Punkte ist man im Vatican empfindlich, und auch in den deutschclericalen Kreisen Oesterreichs verspürt man dunkel, daß man in der nationalen Gewissenlosigkeit und Gleichgiltigkeit zu weit gegangen ist und beginnt einzulenten. Die clericalen Politiker, die, wie Pater Dpiz, Professor Schöpfer und Dr. Kapferer schon bisher, wenn auch mehr der Noth gehorchend, als dem eigenen Triebe, sich der deutschen Opposition angeschlossen haben, dürfen nun freier hervortreten und werden als Kronzeugen dafür gebraucht, daß die katholische Kirche mit dem Deutschenhaß nichts zu thun habe. Der Ultramontanismus hat ja immer zwei Eijen im Feuer, gebietet allezeit über zwei Strömungen, auf deren eine er sich, je nach dem es die Noth der Zeit erfordert, stützt, ohne die andere aufzugeben. In der katholischen Volkspartei, die der Großgrundbesitzerpartei bisher den Rang einer Judaspartei mit Erfolg streitig machte, findet man plötzlich in der tschechischen Freundschaft ein Haar, denn die bisher im Parteiverbande gebliebenen clericalen Tiroler Abgeordneten drohen, gedrängt von ihren Wählern, mit dem Austritte. Die Anti-Rom-Bewegung dringt in immer mehr Gemeinden, in immer weitere Schichten des Volkes ein und weder die Hirtenbriefe der Bischöfe noch die massenhaft vertheilten Broschüren und Bildchen vermögen Mache auf das Feuer zu streuen. Die Schuld des Ultramontanismus in Oesterreich ist eben zu riesig angewachsen, sein eigentliches Wesen hat sich in den letzten Jahren zu deutlich enthüllt, als daß das deutsche Volk an die plöbliche Befehung der Clericalen zur Deutschfreundlichkeit glauben könnte. Die Geschichte des Kampfes der Deutschen gegen die Slavisierung ist auch eine Geschichte des sich immer wiederholenden, vor keiner Erbärmlichkeit zurückschreckenden Verrathes der unter clericaler Bevormundung stehenden Deutschen gegen ihre Stammesgenossen. Wenn das Deutschtum heute in Oesterreich am Boden liegt und in den letzten Verzweiflungskampf hineingedrängt ist, so sind nicht die Tschechen, sondern die Ultramontanen die Sieger. Nicht durch den Feind aus anderem Stamm haben die Deutschen Boden an Boden verloren, sondern durch die Feinde in den eigenen Reihen, insbesondere die Clericalen, die stets bereit waren, ihren Landsleuten in den Rücken zu fallen, wenn sie damit dem Ultramontanismus nur einen Vortheil verschaffen konnten. Aber nun zeigt es sich, daß diese politische Pflichtvergessenheit und Ehrlosigkeit zugleich eine politische Dummheit ersten Ranges war; denn die katholische Kirche wird durch die Haltung, die ihre ultramontanen Führer einnehmen, keine Stärkung, sondern eine Schwächung erfahren. Das kirchliche

Leben ist in hunderten von Gemeinden verwüftet, die deutschen Gemeindeglieder mit Haß und Mißtrauen gegen ihre politisierenden Seelsorger erfüllt und vor die Nothwendigkeit gedrängt, entweder ihr Bekenntnis oder ihre Nationalität aufzugeben. Und das alles, um den slavischen Führern, die, wie die „Ostdeutsche Rundschau“ jüngst treffend bemerkte, zwischen Atheismus, Hussitentum und russischer Orthodoxie hin- und herpendeln, als Schrittmacher zu dienen, um das eigene Volksthum dem fremden aufzuopfern. Wahrhaftig, nur der sinnverwirrende Haß gegen das Deutschtum, in dem stets nur der Protestantismus gesehen wird, konnte den österreichischen Clericalismus zu dieser unsinnigen Zerstörungspolitik, die übrigens von unserer bekanntlich „gutdeutschen“ Centrumpresse stets aufrichtig gebilligt und unterstützt wurde, führen. — Es ist übrigens merkwürdig, daß der Ruf „Los von Rom!“ nicht nur in der Ostmark, sondern auch im Süden Oesterreichs bei den Italienern, und in Belgien bei den Blamen erschallt. In Triest beschwerte sich Mitte November v. J. der Podesta gegen die antiitalienische Haltung des slavfreundlichen Bischof Sterk, und drohte mit dem Abfalle, worauf die Curie sofort erklären ließ, sie werde bei dem Bischof Sterk auf eine bessere Behandlung seiner italienischen Diöcesanen hinwirken und mit der österreichischen Regierung über die Einrichtung eines italienischen Seminars in Triest unterhandeln, um den Mangel an italienischen Priestern zu beheben. — In Görz traten vor wenigen Wochen 45 Italiener zum Protestantismus über, weil ihnen der Erzbischof Missia die Slovenen einseitig zu begünstigen schien. Bedeutsamer aber als diese antirömischen Kundgebungen der Italiener, ist die romfeindliche Bewegung in Belgien, die wie die österreichische auf eine nationale Triebkraft zurückzuführen ist, aber sich in anderer Linie bewegt. Während der österreichische Katholik das äußere Band mit der katholischen Kirche um deswillen entschlossen zerreißt, weil er sich in seiner nationalen Bedrängnis von den Anwälten und Priestern der katholischen Kirche verlassen und verrathen fühlt, strebt die vlämische Bewegung nach einer Verinnerlichung ihres Katholicismus, nach einer Rückkehr zum ursprünglicheren Christenthum und schöpft ihre Gegnerschaft aus ihrem Haße gegen die Verweltlichung der katholischen Kirche, gegen ihre Herrschaftsgelüste und ihre Dienerschaft gegenüber den Mächtigen. Die Bewegung ist etwa unserer christlich-socialen entsprechend, sie bekämpft die Plutokratie in der katholischen Kirche, ihre Parteistellung zu Gunsten der Unternehmer und den Mißbrauch der Religion zu politischen, eigennütigen Zwecken. „Wenn heute sich das Volk von der Kirche abwendet“, so schreibt der Herausgeber der Zeitung „Het Recht“, Planquart, „so geschieht es nicht, weil es böse oder schlecht geworden ist,

Die Stieffschwester.

Roman von Anna Seyffert.
(20. Fortsetzung.)

Wie ein gehektes Wild floh sie oft aus dem Laden, den sie mit froher Hoffnung betreten, und noch immer, wenn sie sich in ihrem einsamen Zimmer befand, glaubte sie das höhnisch lächelnde Gesicht, das vielagende Augenblinzeln des Geschäftsinhabers vor sich zu sehen.

Heute ruhten ihre Gedanken vollständig; plötzlich aber wurde sie durch ein Geräusch aus ihrer Lethargie aufgeschreckt. Es rührte von einem Rollstuhl her, der von einem halbwüchsigen Jungen über einen Kinnstein gefahren wurde.

In dem Wagen saß die behäbige Gestalt eines ältlichen Mannes, und der Junge bemühte sich schon längere Zeit vergeblich, die Last kunstgerecht über die Vertiefung zu bringen.

Er hob und schob an dem Wagen herum, ohne ihn doch vom Fleck zu bringen.

Eine Jungenschar hatte sich bereits angesammelt, mit ihrem hässlichen Humor die vergeblichen Bemühungen ihres Kameraden verfolgend, doch keiner der Vorübergehenden kümmerte sich um diese kleine Scene. Alle waren viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt.

Elfa gieng direct an dem Wagen vorüber, sie sah in das schmerzverzogene Gesicht des Kranken, und vernahm den leisen, unterdrückten Schrei des Schmerzes, welchen ein abermaliger Ruck des Wagens dem Manne verursacht hatte.

Ohne sich etwas dabei zu denken, nur dem Impulse ihres menschenfreundlichen Herzens folgend, hob sie vor-

sichtig den noch auf dem Trottoir ruhenden Theil des Wagens empor und es gelang ihrer Geschicklichkeit, ihn auf den Asphalt herunter zu befördern.

Fast gedankenlos hatte sie die kleine Gefälligkeit verübt, und fuhr erschreckt zusammen, als sie sich abwenden wollte, und ihre Hand plötzlich fest umschlossen wurde.

Wieder blickte sie in das Gesicht des Kranken, das jetzt mit einem rührenden Ausdruck an ihr hieng.

„Wünschen Sie noch etwas?“ fragte sie theilnahmsvoll.

„O, ja, — Sie sind so gut — ich bitte Sie wohl nicht umsonst, mein Körper schmerzt entsetzlich von all den Stößen, welche mein unachtsamer Führer mir verursacht, würden Sie mir die große Barmherzigkeit erweisen und mich bis zu meinem Hause führen?“

Er nannte eine der nächsten Straßen — es waren immerhin noch zehn Minuten bis dahin.

Was kümmerten Elfa, der Schwergelährten, die verwunderten Blicke des Vorübergehenden, die jetzt plötzlich auf den kranken Mann und dessen Begleitung aufmerksam wurden. Die Gräfin hatte einfach zusagend mit dem Kopfe genickt, und schob nun vorsichtig, auch die leiseste Erschütterung vermeidend, den Rollstuhl vor sich her.

Auf geradem Wege war dies ja nicht schwer, doch sobald es galt, ein leichtes Hindernis zu überwinden, sobald sie gezwungen war, die Last zu heben, fühlte sie, wie ihre Kräfte nachließen, und daß sie kaum imstande war, dem Wunsche des Kranken nachzukommen.

Endlich aber gab dieser und auch der Junge, welcher nun behaglich nebenher trottete, zu erkennen, daß man am Ziel angelangt sei.

Elfa wollte sich mit leichtem Gruss verabschieden, da fühlte sie abermals ihre Hand von leichtem Drucke umspannt.

Der Kranke schaute mit einem flehenden Blick zu ihr auf.

„Sie waren gut gegen mich, wollen Sie mir nicht Ihren Namen und Ihre Adresse angeben?“

Elfa schwieg peinlich berührt. Dann erklärte sie zögernd, daß sie in einem Hotel wohne.

„So leben Sie hier nicht in Ihrer Familie?“

Ein trauriges Kopfschütteln war die Antwort.

Noch einmal schaute der Herr in ihr blaßes, leidvolles Gesicht, dann sagte er mit veränderter, eindringlicher Stimme:

„Bitte, begleiten Sie mich ins Haus, schlagen Sie meinen Wunsch nicht ab. Ich sehe, Sie sind sehr unglücklich, vielleicht kann ich Ihnen Trost bringen.“

Elfa folgte nur widerstrebend dieser Einladung, doch sagte ihr eine innere Stimme, daß es gut sei, dem freundlichen Wunsch des Fremden zu willfahren.

Der Glockenzug wurde an dem Hause in Bewegung gesetzt und sogleich erschien der Portier und noch ein kräftiger Mann, die den Wagen mitsammt dem Insassen die wenigen Stufen, welche zum Portal hinaufführten, emportrug.

Nach wenigen Minuten befand Elfa sich in der Wohnung des Fremden.

Die junge Frau wandelte wie im Traum — mit einem unendlichen Behagen sog sie die warme, leicht parfümierte Luft ein, welche die großen, herrlich ausgestatteten Räume erfüllte. Erst jetzt fühlte sie, wie furchtbar sie

sondern weil es bemerkt, daß heute die Religion dazu dient, um das Volk den Reichen zu unterwerfen, wenn diese auch oft die schlimmsten Atheisten sind. Der Ultramontanismus verzehrt sich selbst, er muß an seiner Weltlichkeit und Unwahrhaftigkeit zugrunde gehen; aber auch im Niedergange schädigt er das Volk und nicht zum wenigsten die katholische Religion, deren Verwüstung sein eigentlichstes Werk ist.“
H. Rippler.

Die Römlinge und das Deutschthum.

Mit welchen erbärmlichen Mitteln der Lüge und Verleumdung die streitbare Alleinseligmachende gegen das verhasste Deutschthum ankämpft, zeigt eine Meldung, die der Leitung des Vereines Südmark aus St. Michael im Lungau zugekommen ist. Dortselbst hielt nämlich der Pfarrer Wagner, jedenfalls aufgeregt und empört durch die kurz vorher erfolgte Gründung der Ortsgruppe St. Michael i. L. des Vereines Südmark, nach dem Schlusse des Gottesdienstes in der Kirche eine Ansprache an die Pfarzgemeinde, in der er heftig gegen die Südmark losfuhr und zum Austritte aus diesem Vereine aufforderte. Die Südmark, sagte er, sei die Zerstörerin der Eintracht in der Gemeinde. Wolf gab er als das Haupt des Vereines aus, und in verschwommener Rede warf er ihm vor, daß er wahrscheinlich um Südmarkgelder Schaumwein trinke und in Carrossen fahre. Solch einen Mann, rief er, der die Briefster Pfaffen und die Bischöfe flegel nennt, unterstützt ihr? Erbarmet euch des greifen Kaisers usw. Und das Wort in die That umsetzend, drohte er dem Obmann der Ortsgruppe, dem Tischlermeister Heinzl, mit ewiger Feindschaft und Geschäftszentziehung und zwang ihn zum Austritte. Zum Glück weiß alle Welt, daß an dem ganzen Gewäsche dieses Priesters der christlichen Liebe kein wahres Wort ist, und deshalb ist es überflüssig, auch nur ein Wort dagegen zu erwidern. Aber festnageln muß man solche Gemeinheiten, damit jedermann wisse, mit welchen Waffen die römischen Finsterlinge gegen das deutsche Volk und Volksthum zu Felde ziehen.

Tagesneuigkeiten.

(Vier Regeln über die Wahl der Diensthöten.) 1. Nimm nie ein Mädchen, welches sich über seine Herrschaft tadelnd ausdrückt. Sie wird auch über dich bei anderen Leuten sprechen. 2. Nimm nie eine Person, welches alles zu verstehen vorgibt. Sie wird wenig oder nichts verstehen. 3. Nimm nie eine, welche vorher ausmachen will, was sie zu thun hat und was nicht. 4. Verdrieß dir ein gutes Dienstmädchen nicht dadurch, daß du es zu deiner ständigen Vertrauten machst. Daß du sie andererseits gut und freundlich behandeln sollst, ist selbstverständlich.

(Ein Festspiel im Schnee.) Aus Wiberach (Württemberg) wird der „Frf. Btg.“ geschrieben: Wie die Oberammergauer haben auch die Gebirgsbewohner im Allgäu am Schwarzgratberge und der Aalegg seit Jahrhunderten Festspiele religiösen Inhaltes aufgeführt. Nur mit dem Unterschied, daß jene den Sommer, diese den Winter für ihre Spiele benützen. Nach dreijähriger Pause veranstalteten letzten Sonntag die Rohrdorfer einen Festzug sämtlicher 49 männlichen Mitwirkenden zu Pferde, der weiblichen zu Wagen, alle in ihren historischen Costümen, durch die Nachbarorte und die Stadt Jhny. Nachmittags wurde das Schauspiel: „Der heilige Ulrich und die Sunnenschlacht (955)“ im Freien vor dem Gasthause „zum Kreuz“ in Rohrdorf aufgeführt. Ein Sonderzug brachte Zuhörer bis von Leutkirch; zu Fuß und zu Schlitten kamen Hunderte an und die Aufführung fesselte die Menge derart, daß sie, trotzdem alles im tiefen Schnee stehen mußte, 2 1/2 Stunden bis zu Ende des Stückes aushielt.

darunter gelitten, daß sie seit Monaten alles das, was zum Leben eines gebildeten Menschen gehört, entbehrt hatte.

Der Besitzer dieser Räume mußte sehr reich sein, denn ein fürstlicher Luxus entfaltet sich vor den Augen der jungen Frau.

Nichts in der Ausstattung, was an Vergänglichkeit, an leichte Täuschung gemahnte; überall gebiegene, schwere indische Teppichgewebe, Kronleuchter mit geschliffenen, glänzenden Prismen, in denen sich in den reinsten Farben die Sonnenstrahlen brachen, zwischen tiefgrünem Blattgewächs Marmorgruppen, von Künstlerhand geschaffen, und schließlich Gemälde unserer ersten Meister.

Förmlich geblendet und doch unendlich befriedigt nahm Elsa das alles in sich auf. Sie wurde durch verschiedene Räume geführt, die sich nur in der charakteristischen Anordnung von einander unterschieden. Von Reichthum und vornehmen Geschmack zeugte hier eben alles bis ins Kleinste.

Endlich gelangte die Gräfin in ein weniger großes, trauliches Gemach.

In dem kunstvoll verzierten Kamin loderte ein helles Feuer und auf dem Tische, vor dem Ruhebett, auf welchem behaglich ausgestreckt und von einer weichen Decke umhüllt, der Kranke lag, brannte die Spirituslampe unter der silbernen Kaffeemaschine. Es war bereits für den Gast mit Sorge getragen, denn zwei Tassen vom feinsten Meißener Porzellan standen auf dem Tische, daneben frisches, köstlich duftendes Gebäck.

Jetzt erst konnte Elsa den Hausherrn eingehender betrachten.

Er mochte längst über die Fünfzig hinaus sein, doch zeigte sein Gesicht eine fast jugendliche Lebhaftigkeit, und

(Die unsichtbaren Götterkugeln.) Die kostbarsten Juwelen der Welt sind die sogenannten japanischen Götterkugeln, kostbar, wenn sie auch aus einem nichts weniger als seltenen Urstoff hervorgegangen sind, nämlich aus Bergkrytall, dem reinen Quarz. Ihren hohen Wert haben sie erst der Kunst des Edelsteinschleifers zu verdanken gehabt. Keiner Bergkrytall von der Insel Hondo wurde von besonders geübten Edelsteinschleifern zu Kugeln geformt, die von allen compacten zerbrechlichen Körpern als einzige die Eigenschaft haben, vollkommen unsichtbar zu sein. Denn die reine Kugelform, die absolute Klarheit des Stoffes bietet dem Auge weder äußere noch innere Anhaltspunkte, so daß auf dem Plage, den sie einnimmt, dem Beschauer nichts sichtbar erscheint, als die Bilder, die sich auf der Kugel spiegeln. In die Hand genommen, läßt sie nur durch das Gefühl ihre Anwesenheit merken. Ihren Namen haben die Götterkugeln daher, daß die sonst unerreichbare Vollkommenheit der Kugelform den Japanern dazu dient, sich die göttlichen Eigenschaften der Vollkommenheit, Reinheit und Unsichtbarkeit zu veranschaulichen. Die größte der Kugeln, 17 Centimeter im Durchmesser, ist im Besitze des japanischen Kronschates.

(Amalie Joachim.) Aus Berlin wurde unterm 5. d. berichtet: Deutschlands größte Lieder- und Oratorienfängerin ist heute Nacht gestorben. Der Tod brachte der Künstlerin Erlösung von langen, schweren Leiden. Sie litt seit 26 Jahren an Gallensteinen, die verschiedensten Bädereuren blieben erfolglos. Sie wagte das letzte Mittel, um Heilung zu finden, sie faßte den Entschluß, sich einer Operation zu unterziehen, einer Operation auf Tod und Leben. Letzten Mittwoch siedelte sie in Begleitung ihrer jüngsten Tochter und ihrer Gesellschafterin nach der Klinik über. Die schwierige Operation gelang; aber die Kräfte der Kranken waren zu schwach, um den Folgen Widerstand leisten zu können. Gestern nachmittags 4 Uhr begann der Kräfteverfall, das Bewußtsein schwand, wenige Stunden später, um 10 Uhr abends, war der liederreiche Mund für immer verstummt. Amalie Joachim ist 1839 in Marburg in Steiermark geboren. Ihre musikalische Ausbildung genoss sie in Wien; hier begann sie, deren Familienname Schneeweiß war, unter dem Theaternamen Weiß am Kärtnerthortheater ihre Bühnenlaufbahn. Die junge Sängerin erwarb sich durch ihre edle Altstimme und ihre vornehme Vortragsweise schnell einen Namen, sie wurde an das hannoversche Hof-Theater als erste Altistin berufen. Im Jahre 1861 heiratete sie den damals schon berühmten Violindivulsofen Joseph Joachim und beendete gleichzeitig ihre theatrale Laufbahn, die sie glänzend begonnen hatte. Amalie Joachim wurde Concert- und Oratorienfängerin, sie ist in gewissem Sinne als die Begründerin des modernen Liedergefanges zu betrachten, indem sie das Schwergewicht auch nach der geistigen Seite hin verlegte. Der Ruf der deutschen Liederfängerin drang über ihr Heimatland hinaus, ihre echt deutsche Art, die Durchgeistigung und Verinnerlichung ihres Vortrages fand überall Verständnis und erregte darum allüberall Enthusiasmus. Es gab bald kein deutsches Musikfest mehr, bei dem die als die erste Oratorienfängerin, als die beste Liederfängerin geltende Amalie Joachim nicht mitwirken mußte, und in England, woselbst Schumann schon damals eine außergewöhnliche Verehrung genoss, galt die Zuziehung der berufensten und vollendetsten Schumann-Interpretin beinahe als etwas Selbstverständliches.

(Bauernaufstand in Rumänien.) Pester Blätter veröffentlichen Meldungen aus Rumänien über dort ausgebrochene agrarische Unruhen, namentlich auf den Besitzungen der Erben des Barons Milosz Baics, eines Oheims des Königs Milan von Serbien, dessen Güter in der Nähe von Crajova liegen und von griechischen Pächtern verwaltet werden. Die Bauernschaft wollte diese Besitzungen selbst pachten und hatte sich zu diesem Behufe mit einer Bank in Verbindung gesetzt. Sie

jetzt, wo er halb sitzend dort ruhte, wäre man nicht auf den Gedanken gekommen, daß man einen armen Krüppel vor sich habe.

Er hat Elsa, durch einige lebenswürdige Worte, Platz zu nehmen, und sie folgte willenlos dieser Aufforderung. Sie empfand ein unbegrenztes Vertrauen zu diesem Gesicht, aus dem ein paar graue Augen so scharf und klug und doch mit einem so eigen vorwurfsvoll, leidlichtränkten Blick in die Welt schauten.

„Ich gebe mir die Ehre, mich Ihnen vorzustellen, verehrte Frau, mein Name ist Mathias, ich bin Grundbesitzer. Vor einigen Jahren hatte ich das Unglück — erschrecken Sie nicht — beide Gehapparate zu verlieren.“ Die letzte Bemerkung sollte humoristisch klingen, aber es lag so viel versteckter Jammer in derselben, daß die Augen der jungen Frau sich unwillkürlich mit Thränen füllten.

„Welch ein entsetzliches Unglück“, hauchte sie, „o, das Leben ist so bitter, so schwer!“

„Es ist nicht so schlimm damit“, entgegnete er sarkastisch, „man muß es sich nur zu Nütze zu machen wissen. Auch Sie scheinen leider trotz Ihrer großen Jugend den Leidenskelch auf ein gut Theil geleert zu haben. Nur wenn man selbst unglücklich und zerfallen mit der Welt ist, besitzt man ein so ausgesprochenes Mitgefühl für die Leiden anderer.“

Sie vermochte nicht zu sprechen, aber sie konnte der Reaction nicht wehren — tages-, wochenlang hatte sie sich tapfer aufrecht erhalten. Da nun seit langer Zeit, die ersten, liebevollen Worte zu ihr gesprochen wurden, brach das Eis, welches sie künstlich um sich aufgethürmt hatte, und ein heißer Thränenstrom schwemmte all ihren Muth, all ihre bisherige Energie hinweg.

konnte aber die Verpachtung nicht erlangen. Wenn die vorliegenden Berichte der Wahrheit entsprechen, so hat man es mit einer förmlichen Bauernrevolte zu thun. Es wurden zwei Regimenter Truppen dorthin beordert, denen es jedoch nicht gelang, die erbitterten Bauern zu beruhigen. Die Truppen wurden im Gegentheil von den Bauern angegriffen und zurückgeschlagen.

(Eine gute Abfuhr.) Aus Danzig schreibt man: Die Verlagsbuchhandlung von Hermann Costenoble in Jena hat an den Verleger des hiesigen polnischen Blattes „Gazeta Gdanska“ folgendes Schreiben gerichtet: „Auf Ihren Brief vom 29. v. M. erwidere ich, daß es vor allem nöthig ist, wenn Sie mit mir geschäftlich verkehren wollen, daß Sie sich Briefbogen mit deutschen Briefköpfen anschaffen. Zuschriften, an deren Kopf der Name der deutschen Stadt Danzig in der Sprache eines geschichtlich todtten Volkes niedergeschrieben ist, innerhalb des Deutschen Reiches zu verschicken, halte ich für eine Art des Benehmens, für die mir ein höflicher Ausdruck leider nicht zu Gebote steht.“

(Marsregelung eines deutschvolkischen Führers.) Herr Professor Franz Held, Professor an der deutschen Staats-Gewerbeschule in Brunn, der Führer der dortigen Deutschvolkischen, wurde um deswillen, wie man sagt, auf Grund einer tschechischen Vernaderung strafweise an die Gewerbeschule in Pilsen versetzt. Held, 1852 in Linz geboren, hatte im Vorjahre das große Unglück, drei seiner Kinder nacheinander durch den Tod zu verlieren. Er ist ein durchaus ehrenwerter, selbst von seinen Feinden hochgeachteter Charakter und ein vorzüglicher Schulmann. Er mußte schon einmal bloß deshalb, weil er mit dem Volke fühlt, dem er entstammt und zu dem er gehört, strafweise eine Wanderung antreten. Der Weg eines deutschen Vaterlandsfreundes ist wahrlich mit Dornen bestreut! Quousque tandem — ?

Eigen-Berichte.

Leibniz, 9. Februar. (Selbstmord.) Heute früh um 2 Uhr hat sich der k. k. Steueramtspraktikant Herr Ludwig Koitsch in seinem Zimmer durch einen Revolvererschuss in den Kopf entleibt. Die Ursache der unglücklichen That ist unbekannt.

Graz, 10. Februar. (Verein Südmark.) Unterstützungen haben erhalten: eine Gemeinde in Kärnten zum Schulbaue 1000 fl., der Kindergarten in Tüffer 100 fl., die Volksbücherei in Tarvis 20 fl., ein Bauer in Kärnten 50 fl., ein Gewerbsmann in Untersteier 25 fl. — Die Ortsgruppe Pöllau wurde durch ihren jetzigen Obmann Dr. Kupferschmid neu belebt, Pragerhof hatte am 5. d. die gründende Versammlung, an der als Vertreter der Hauptleitung Herr Dr. Robert v. Fleischhacker theilnahm; Obmann ist Herr Anton Lerch, Kaufmann; genehmigt sind Rottenmann, Neumarkt bei Salzburg und Saalfelden, angemeldet ist Schwarz in Tirol. Feste haben veranstaltet: Leibniz, Leoben, Marburg, Pragerhof, Feldkirchen, Klagenfurt, Gottschee, Mödling, Zell am See. — Stellen sind angeboten für 1 Gemeindefecretär, 1 Schmied und 2 Wagnerlehrlinge. — Stellung suchen: 3 Handlungsgehilfen, 1 Diener. — Auskünfte werden in der Vereinskanzlei zu Graz (Frauengasse Nr. 4 im 1. Stocke) erteilt.

Ueber den Ausfall der Weinernte an der steierm. Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg im Jahre 1898.

Nach dem Stande des Rebholzes im Frühjahr des vergangenen Jahres konnte man einer guten, ja sehr reichen Ernte entgegensehen. Der Rebenschnitt wurde je nach Sorte, kurz oder lang vorgenommen, da sämtliche Augen triebfähig waren, was auch beim Antriebe ersichtlich war. Man

Lange, lange Zeit saß Robert Mathias mit der jungen Gräfin zusammen. Ein sauber gekleidetes Mädchen hatte die brennende, durch einen grünen Schirm verschleierte Lampe heringebracht und fürsorglich auf einen entfernten Tisch gestellt. Die Spiritusflamme war längst erloschen, der Kaffee, ohne berührt worden zu sein, abgekühlt, und noch immer saßen die beiden, die bis vor einigen Stunden keine Ahnung von einander hatten, Hand in Hand beisammen.

Elsa hatte gesprochen, Mathias hatte gefragt, und Elsa dann wieder berichtet — was alles in diesen Stunden zwischen beiden gesagt worden, darüber haben sie später niemals wieder gesprochen. Aber als die Sterne am tief-blauen Firmament sichtbar wurden, und der Mond schüchtern seine Strahlen durch die leicht geschlossenen Vorhänge schickte, da waren die Thränen der jungen Frau getrocknet, und auf den Zügen des Mannes, der bisher so einsam gelebt, thronte stille, glückvolle Befriedigung.

„Und nicht wahr, meine verehrte Freundin, so bleibt es. Der Plan ist gut und leicht ausführbar. Heute Nachmittag zürnte ich mir selbst, über meine Gutmüthigkeit, jetzt segne ich sie. Der Wärter, welcher gewöhnlich meinen Rollstuhl fuhr, ist nämlich erkrankt, und ließ mich inständig bitten, seinen kleinen Sohn als einseitige Aushilfe auf meiner Nachmittagsspazierfahrt anzunehmen. Der Junge aber rüttelte und schüttelte meinen Körper in unverantwortlicher Weise, und ich schalt mich thöricht, daß ich der Bitte des Wärters nachgegeben war. Jetzt gereut es mich nicht mehr. Mein Leben hat wieder einen Zweck, einen Inhalt — ich kann einen kleinen Theil meines Reichthums auf mich beglückende Weise verwerten.“

Elsa konnte nicht mehr sprechen. Stumm erwiderte sie den Händedruck des Mannes, dann neigte sie sich

musste suchen, um ein Auge zu finden, welches nicht ausgetrieben hätte. Der Traubenansatz war ein sehr reicher. Vom Froste blieben die Weingärten verschont, obzwar für alle Fälle das französische Räucherharz, welches die Anstalt vom „Vereine zum Schutze des österr. Weinbaues“ zu Versuchszwecken übermittelt erhielt, in Haufen mit 2—3 Kilo in einer Entfernung von 14 zu 14 Metern in den Wassergräben bereitgehalten wurde. Der Vereinsleitung sei an dieser Stelle bestens gedankt. Nicht nur genanntes Räucherharz, sondern auch halbverrotteter Dünger, Säge- und Hobelspäne mit Theer gemengt lagen in Haufen im Weingarten während der Frostgefahr zum Anzünden bereit. Für die Traubenblüte war die Witterung nicht günstig, es war viel Regen und nebenbei kühl. Trotz alledem gieng die Befruchtung gut vor sich, so daß man mit dem Gebliebenen sehr zufrieden sein konnte.

Im vergangenen Jahre wurden bei den einzelnen für die Steiermark wichtigen europäischen Traubensorten genaue Beobachtungen und Notizen über das Ausblühen gemacht; es blühten auf: Am 7. Juni: Sylvaner grün, Burgunder weiß, Burgunder blau und Nuländer grau, veredelt auf Portalis. Am 8. Juni: Portugieser blau und St. Laurent blau, veredelt auf Portalis. Am 10. Juni: Nicht veredelte Stöcke: Sylvaner grün, Traminer roth, Kleinriesling, Ortlieber gelb, Mosler gelb, Pierfahndler, Harslevelit und Heunisch weiß, von den weißen Sorten. Blaufränkisch blau, Portugieser blau, St. Laurent blau, Negrara blau und Wildbacher blau, von den blauen Sorten. Am 11. Juni: Damascener, Muskat, Rothgipfler. Am 13. Juni: Portugieser roth, Wälschriesling weiß, Bekteliner, Muskateller gelb, Slantamenta, als Weißweinsorten, von den Rothweinsorten Kölner blau. Am 16. Juni: Flavay gelb, Gbling, Gutedel roth und weiß, Semillon, Sauvignon, Fischtraube, Augster Muskat, Gutedel Muskat, Seidentraube gelb, Bekteliner grün, rothweiß, Vanilletraube, Honigler weiß, von den Weißweinsorten. Augster blau, Urban blau und Müllerrebe blau, von den Rothweinsorten. Am 20. Juni: Kleinweiß weiß, Steinschiller roth und weiß, von den Weißweinsorten, Kadarka und Zimmttraube blau, von den Rothweinsorten.

Diese Beobachtungen und Aufschreibungen sollen in den kommenden Jahren fortgesetzt werden, um zu sehen, ob das gleichzeitige Ausblühen der einzelnen Sorten auch in der Folge stattfindet. Es ist dies zu wissen insofern nothwendig, damit jene Sorten, die zu gleicher Zeit blühen, wegen besserer gegenseitiger Befruchtung neben einander, ferner daß jene Sorten, die spät blühen und treiben und dennoch frühzeitig reif werden, z. B. Gutedel, Bekteliner grün, in niedere, dem Froste ausgelegte Lagen gepflanzt werden können.

Von den Schädlingen zeigten sich: Der Heuwurm, die Weinblattmilbe, der stahlblaue Nüsselfäfer, das Didium, die Peronospora, der schwarze Brenner. Das Auftreten des Heuwurmes war im vergangenen Jahre ärger als man erwartete. An der Anstalt wurde das Hauptaugenmerk auf die Bekämpfung der Puppe durch sauberes Putzen der alten borstigen Nebstochtheile, hinter welchen sie sich gerne aufhalten und auf das Fangen der Schmetterlinge mit Nachtlichtern gerichtet. Was das Fangen mit dem Lichte anlangt, so wurden in der Zeit vom 8. bis 25. Mai 2356 Schmetterlinge gefangen. Nimmt man an, daß die Hälfte davon Weibchen waren und ein Weibchen nur 30 Eier gelegt hätte, so hätte dies 35.340 Rämpchen gegeben, die einen bedeutenden Schaden zu verursachen imstande waren, wenn man bedenkt, daß ein Rämpchen mindestens vier Gescheine zur vollkommenen Ernährung benöthigt. Natürlich wird der Erfolg umso günstiger sein, wenn alle Weingartenbesitzer das Fangen der Schmetterlinge mit Nachtlichtern vornehmen, das Zerdrücken der Rämpchen in den Gescheinen wurde ebenfalls mit Erfolg durchgeführt.

Das Bespritzen der von dem Heuwurm befallenen Gescheine mit dem Dufour'schen Mittel ergab kein günstiges

Resultat. Doch soll der Versuch im heurigen Jahre weiter fortgesetzt werden.

Die Weinblattmilbe zeigte sich ausnahmsweise bei einzelnen Rebsorten, wie: Burgunder weiß und blau, Heunisch gelb, Wälschriesling, Mosler, Flavay, Blaufränkisch so arg, daß manche Triebe ganz verkümmerten. Bei solchen Stöcken wurden die stark befallenen Triebe mit den stark befallenen, zusammengekrimmten Blättern gesammelt und verbrannt. Die Milbe zeigte sich sogar an den Traubenansätzen.

Wie alljährlich, so trat auch im vergangenen Jahre der stahlblaue Nüsselfäfer in verheerender Weise auf. Während dem ersten Aufbinden (unmittelbar nach der Blüte) wurden die vorhandenen Wickler gesammelt und verbrannt.

Seit einigen Jahren nimmt das Didium, der Traubenschimmel oder die Traubenskrankheit an Ausbreitung immer mehr zu und zwar so, daß diese Krankheit, die in Steiermark sonst nur an hohen Erziehungsarten, wie Hecken an den Gebäuden ab und zu anzutreffen war, auch in den Weingärten sich ausbreitete. Dieser Pilz hat im Vorjahre gut ein Drittel der Weinerte Steiermarks vernichtet. An der Anstalt wurde durch rechtzeitige Schwefelung mit Schwefelpulver der Verheerung dieses Pilzes rechtzeitig Einhalt gethan. Vielerorts kam man aber mit der Bestäubung zu spät. Da diese Krankheit auch heuer sicherlich wieder auftreten wird, so muß schon hiemit aufmerksam gemacht werden, daß das erste Bestäuben der Reben mit Schwefelpulver vor der Blüte, die zweite Schwefelung unmittelbar nach der Blüte und die dritte während der Entwicklung der Beeren zu geschehen habe und so vorgenommen werden soll, daß das Schwefelpulver nicht in Häufchen auf die Rebenbestandtheile, sondern in dünnster Schicht gleichmäßig vertheilt verstäubt wird. Nur in diesem Falle kann auf eine günstige Wirkung gehofft werden. Die durch das Didium zerstörten Trauben, welche bei der Lese zurückgelassen wurden, sollen abge schnitten und verbrannt werden, da diese Trauben mit zahlreichen Pilzsporen behaftet sind, desgleichen auch das beim Nebhschnitt abfallende Rebholz. Da Klagen laut wurden, daß das Schwefelpulver nicht rechtzeitig und echt zu haben ist, so hat der hohe Landesauschuß es so eingerichtet, daß die beiden Landes-Versuchsstationen Graz und Marburg das Schwefelpulver bei einer verlässlichen Firma bestellt, das selbe auf Echtheit und Feinheit untersucht, und es die einzelnen Weinbauern, die den Bedarf schon vorher der Station kundgaben, von derselben um den Einkaufspreis erhalten. Es dürfte das Kilo auf 9—10 Kr. zu stehen kommen.

Die Peronospora wurde an der Anstalt erst anfangs Juni beobachtet, ist aber durch rechtzeitige Bespritzung mit der bestbewährten Kupferalkalifung vollkommen bekämpft worden.

Der schwarze Brenner, der in einzelnen Weingegenden Steiermarks, so insbesondere in dem Luttenberger Weinbaugebiet, großen Schaden verursacht, ist im Versuchswingarten nur vereinzelt aufgetreten und zeigte sich auch heuer erst im Juli. Es wurden die befallenen Rebschäfte, wie Blätter, Triebspitzen und Trauben, gesammelt und verbrannt und so der weiteren Verbreitung vorgebeugt.

Der neue Hausherrnverein.

Von einem Parteimanne.

Die Mitgliederlisten des Marburger Hausherrnvereines füllen sich rascher, als es die durch diese Gründung ersprechenden Wohnparteien erwarten mochten. Die wenigen unparteiischen Hausbesitzer in unserer Stadt werden sich freilich nicht in den Ring einfügen; sie nehmen aber ohnehin nicht Partei und bedürfen daher keiner Steigerung ihres Einflusses auf das Parteileben. Solche parteilose Hausherrn sind aber trotzdem bei verschiedenen

Parteien nicht besonders gut angeschrieben, weil ihre oft schönen Räume dem Parteigetriebe verschlossen bleiben.

Der Hausherr ist gewissermaßen ein kleiner Monarch in seinem Hausstaate. Die meisten gewähren ihren Unterthanen Verfassungen, die „Hausordnung“ genannt werden. Sie können vom Oberhaupte auch ohne Zustimmung der sonst nöthigen zwei Drittel abgeändert werden. Starke Parteien können sich ab und zu wohl auch einen kleinen Verfassungsbruch erlauben. Einflußlose Parteien hätten in solchen Fällen das Eingreifen des Hausanwaltes, oder, wie er gewöhnlich heißt, des Hausmeisters zu gewärtigen.

Der Hausherrnring kann, einmal fest geschmiedet, gewiß manche Parteileidenschaften eindämmen und den Parteienverkehr steigern. Möchte man es nun glauben, daß gerade eine solche Bethätigung des neuen Vereines von allen Parteien nichts weniger als freudig begrüßt werden dürfte?

Mit Steuerverweigerung zu drohen, hilft hier nicht; während ein solches letztes Mittel anderswo Erfolg verspricht, steht den Hausparteien Ausweisung in sicherer Aussicht, wollten sie ihren Wünschen in dieser Weise Erfüllung verschaffen. Und solche Verwiesene könnten, dem ewigen Juden gleich, auf der Suche nach einem neuen Heime wandern, bis sie aus dem Bereiche des Häuserstaates oder der Stadthäuser kämen. Denn die durch Bündnisverträge verpflichteten Herrscher würden solchen Frevlern gegenüber ihre Grenzen sperren.

Wir sind wirklich wenigstens hausstaaterhaltende Parteien. Während im eigentlichen Staate die steigende Bewohnerzahl in volkwirtschaftlicher Beziehung Befriedigung hervorruft, ist im Reiche der Hausherrn ein Zuwachs nicht so gut aufgenommen. Ein Stamm mit mehreren Angehörigen muß sich viel Mühe geben, ein Plätzchen zur Ansiedelung zu gewinnen. Und wenn der Ring Zahlen bestimmt, über die hinaus nicht gegangen werden dürfte, so sieht es für einen Parteiohmann, der mehr Häupter seiner Lieben zählt, gar schlimm aus.

Einige Lichtblicke in dieser trüben Voraussicht gewährt uns Parteien die rege Baulust in Marburg. Da zeigt sich eine merkwürdige Erscheinung. Die Hausherrn können auf immer mehr Mitglieder in ihrem Vereine rechnen; dieser Zuwachs wird aber einzelne Hausstaaten zugleich zwingen, ihren Bewohnern durch weise Gesetze die Lust zur Auswanderung zu benehmen.

Der Bauverein ist wieder etwas republikanisch, dort wird sich ein Freistaat bilden für aus den monarchischen Häusern Ausgeschlossene und es werden wohl auch freiliebende Parteien dort ihre Hütten bauen lassen.

Da schwinden ja alle Befürchtungen vor parteifeindlicher Thätigkeit der Hausherrn im Vereine, der ja auch durch sein Wirken in Steuersachen für sich große Vortheile zu erringen imstande sein wird, und dann läßt wohl die Parteisteuerschraube etwas nach.

Wenn ich noch frage, ob die Gründung eines Parteienvereines nicht in Angriff genommen werden sollte, so stelle ich mir nur vor, wie angenehm es für die Parteien wäre, beim Mieten einer Wohnung nach der Kinderzahl des Hausherrn fragen, um nach der Antwort das weitere beschließen zu können. Solche Ideale liegen jedoch in unabsehbarer Ferne. Lassen wir uns darum die gute Laune für die letzten Faschingstage nicht verderben, wir wollen ja auf keinem Vulkan tanzen, sondern auf den Bällen und Kränzchen, die den heurigen Carneval beschließen. Ein unparteiischer Parteimann.

Marburger Nachrichten.

(Auszeichnung.) In dem festlich ausgeschmückten Wartesaale 1. Classe fand am 8. d. die feierliche Ueberreichung des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone an den Oberconductor Herrn Johann Böhlz statt, das dem Genannten für seine langjährige, stets belobte Dienstleistung

auf seine weiße, durchsichtige Hand und küßte dieselbe voll Inbrunst.

Mathias aber zog ihren Kopf zu sich empor und hauchte einen Kuß auf ihre reine weiße Stirn.

Hierdurch war ein inniger Freundschaftsbund besiegelt.

14.

Wieder war der Sommer im Scheiden begriffen, wieder herrschte jene eigenthümliche Stimmung in der Natur, die zum Theil so unendlich wohlthuend ist, zum Theil an alles Vergängliche, an das Ende gemahnt.

In einem eigens für sie eingerichteten Gemach im Hause Robert Mathias saß Elsa und blickte sinnverloren auf die Straße hinaus, auf das bunte Leben dort draußen.

Sie sah ein wenig verändert aus, die junge Frau. Sie war voller, üppiger geworden, mit einem Worte, die Knospe hatte sich zur vollendet schönen Rose entfaltet, aber es war eine weiße Rose. Wie frisch gefallener Schnee der Teint, fast farblos die Lippen, die Augen umflort mit jenem matten, halbgebrochenen Glanz, der vom vielen Weinen herrührt.

Soeben wurde durch einen Diener die Thür geöffnet, und Elsas Beschützer, Mathias, stelte auf zwei Krücken herein.

Er bot einen bejammerswerten Anblick, dieser Mann mit dem jugendfrischen Ausdruck in dem männlichen Gesicht, und jedesmal, wenn Elsa ihn so hilflos und abschreckend vor sich sah, gab es einen Stich durch ihr Herz.

Sie durfte sich dieses jedoch nicht merken lassen, und deshalb richtete sie harmlos freundlich ihr Auge dem Eintretenden entgegen.

„Nun, mein Liebling, es ist also gelungen, Dein Wunsch ist erfüllt. Hier ist die Bestätigung Deines Engagements. Der Intendant ist entzückt von Deiner Stimme, und was Dir etwa noch zur schauspielerischen Darstellung fehlt, glaubt er durch Dein Talent bald genug ausgleichen zu können.“

Elsa war erregt aufgesprungen.

„Das ist ein glücklicher Tag!“ rief sie, roth werdend vor Freude, „o, wie danke ich dem lieben Gott, endlich also werde ich mir durch eigene Kraft mein Leben gestalten können, meinem Dasein den Halt geben, den ich so ganz verloren hatte!“

„Wenn Dir dieser Schritt nur nicht bitteres Leid bringen wird — Bühnenboden ist glatter Boden, mein liebes Kind, vielleicht wirst Du schon nach Deinem ersten Ausflug vollständig enttäuscht und ernüchtert zu mir zurückkehren. Nun, Du weißt ja, Elsa, wo Deine Heimat, Dein Zufluchtsort ist, ich lasse Dich nur ungern hinaus, und empfangen Dich mit offenen Armen, wenn Du zu mir heimkehrst, um mich nie wieder zu verlassen!“

Es durchbebt eine starke Rührung die Worte des Mannes. Er hatte sich in einen Sessel neben der jungen Frau niedergelassen, und konnte sich in ihre Freude nicht finden.

Elsa aber war voll Enthusiasmus.

„Laß mich dem Zuge meines Herzens folgen, Du mein bester Freund, und glaube mir, daß es gut so für mich ist. Mögen auch von neuem Prüfungen an mich herantreten, in diesem Nichtsthum wäre ich langsam verjähmachtet, wie ein nach Wasser Lechzender.“

Sie waren also wirklich Freunde geworden, diese beiden Menschen, die ein Zufall zusammengeführt. Sa,

noch mehr, sie waren einander unentbehrlich geworden, hatten den gegenseitigen Wert so voll und ganz erkannt, daß sie mit einer schwärmerischen Verehrung an einander hiengen.

Bei Elsa war es nur Freundschaft, die sie zu dem einsamen Manne hinzog, dem sie so viel zu danken hatte, was Mathias aber für das schöne, junge Weib empfand, davon wußte nur die verschwiegene Nacht zu erzählen, die Zeuge war der aufreibenden Kämpfe, die er mit sich und seiner besseren Erkenntnis zu bestehen hatte.

Mathias wußte, daß Elsa verheiratet war, daß sie in unabänderlicher Liebe an dem Gatten hieng, und dennoch war es über ihn gekommen und ließ sich nicht abschütteln — bis zum Bahnsinn liebte er seinen Schützling, in den Tod wäre er für sie gegangen, tropfenweise hätte er sein Blut für sie hingegeben, und dennoch wußte Robert Mathias zu schweigen und sich zu beherrschen.

Die junge Frau ahnte nichts von seinem Seelenzustande, sie war überzeugt, daß er ihr eben so freundschaftlich zugethan sei, wie sie ihm. Ruhig den ganzen Zauber ihres anmüthigen Wesens entfaltend, war sie nun schon seit Monaten an seiner Seite geblieben — damals, nach jener vertraulichen Stunde hatte es noch eine längere Trennung gegeben — Elsa war nur einige Tage bei ihrem Beschützer geblieben, um dann abzureisen in die Einsamkeit eines kleinen Dorfes.

Dort hatte sie die glücklichsten und auch die schmerzvollsten Stunden ihres Lebens verbracht.

(Fortsetzung folgt.)

bei der k. k. priv. Südbahngesellschaft vom Kaiser verliehen wurde. Aus diesem Anlasse traf der Herr Verkehrschef, kaiserlicher Rath, Oberinspector Michael Wunderbalinger aus Graz, in Begleitung des Herrn Verkehrs-Controlors Franz Batlokfal hier ein und jener nahm die Schmückung des Ausgezeichneten in Gegenwart der Beamten und einer starken Abordnung des Fahr- und Stationspersonales der Station Marburg Südbahnhof vor. Bei dieser Gelegenheit hielt der Herr Verkehrschef an den Ausgezeichneten und an die Versammelten eine schwingvolle Ansprache, in der er in erster Linie die Verdienste des Ausgezeichneten hervorhob und ihn als Muster zur Nachahmung hinstellte. Insbesondere gab er seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, einem seiner Untergebenen diese wohlverdiente kaiserliche Auszeichnung an die Brust heften zu dürfen. Unter einem betonte er, daß er sich mit ungleich freudigeren Gefühlen zu dieser Feier eingefunden hätte, wenn es dem langjährigen Vorstände der hiesigen Station vergönnt gewesen wäre, dem Feste beizuwohnen. Er pries das überaus schöne, patriarchalische Verhältnis, das zwischen dem nun heimgegangenen Stations-Vorstande und seinen Untergebenen durch Jahre hindurch geherrscht habe und das nie durch einen Mißton, sei es in dienstlicher oder außerdienstlicher Richtung getrübt worden sei. Nach seinem Darsichhalten müsse er wegen seiner Muster-giltigkeit als einzig dastehend bezeichnet werden. Sodann berief er sich auf das stets bewährte Pflicht- und Tatkraftgefühl der Versammelten, auch dem Nachfolger in der Stationsleitung dieselbe Achtung und Theilnahme entgegenzubringen, wie dem Dahingegangenen. Nunmehr heftete der Herr Verkehrschef Herrn Pözl die Auszeichnung an die Brust mit der Bitte, ihrer stets eingedenk zu sein und sich daran noch recht viele Jahre zu erfreuen. Am Schlusse seiner überaus trefflichen Ansprache forderte er die Versammelten auf, ein dreifaches Hoch auf den Kaiser auszubringen, in welches begeistert eingestimmt wurde. Herr Pözl dankte gerührt für die Auszeichnung und bat mit schlichten, einfachen, aber zum Herzen gehenden Worten, seinen Dank an die Stufen des allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Hiemit war die schöne Feier beendet.

(Ernennungen.) Der Präsident des Kreisgerichtes in Marburg, Herr Hofrath Robert Greistofner, wurde von Sr. Majestät unter Verlassung auf dem gegenwärtigen Posten zum Hofrath ad personam ernannt. — Der Justizminister hat den Bezirksrichter Dr. Adolf Hofmann in Arnoldstein zum Staatsanwalt-Stellvertreter in Marburg ernannt.

(Gemeinderathssitzung.) Mittwoch, den 15. d. um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhauseaale eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Wahl eines Mitgliedes des Stadtrathes. — Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes in den Ortsarmenrath. — Entwurf eines Tarifes für Baubegehungen. — Entwurf eines Landesgesetzes wegen Zahlung von Einquartierungsbeiträgen. — Gesuch des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes um Vornahme der Wahl von Rechnungsprüfern. — Ansuchen der Kaiser Franz Josef-Versicherungs-Anstalt in Wien um Errichtung einer städtischen Abtheilung. — Antrag wegen Zustimmung zur Entlohnung der Directions-Mitglieder der Gemeinde-Sparcasse. — Wahl eines Mitgliedes des Stadtschulrathes. — Festsetzung des vom Marburger Turnvereine zu leistenden Beitrages für die Turnhalle. — Ansuchen des Herrn Karl Pözl um Ausfolgung des Haftgeldes für die hergestellten Canalbauten. — Zerstückelungsgesuch der Frau Marie Zwickl in Melling für ihren Garten. — Regelung des Rathhausplatzes. — Erklärung der Frau Flora Jüttner wegen Abtretung eines Grundstreifens bei ihrem Hause in der Gerichtshofgasse. — Erklärung des Herrn Richard Denzl wegen Grundabtretung zur Verbreiterung der Mariengasse. — Gesuch um Bewilligung zur Erbauung eines Familienwohnhauses. — Ansuchen um Aufstellung einer Gaslaterne in der Dammgasse und Herstellung eines Gehweges. — Gesuch um Aufstellung von vier Laternen in der Unterrothweinerstraße. — Gesuch um Aufstellung von Laternen in der Kriehuberstraße und in der Straße zum Mellinghof, sowie Herstellung dieser Straße. — Gesuch um ganznächtlige Beleuchtung der Apothekergasse. — Ausweis über Draufsteg- und Einschlauchgebühren-Rückstände. — Der öffentlichen Sitzung folgt eine vertrauliche.

(Heinrich Jantsch.) In Wien starb am 5. d. infolge eines Schlaganfalles der Director des Jantsch-Theaters, Herr Heinrich Jantsch, welcher seine Schauspieler-Laufbahn im Jahre 1866-67 auf der hiesigen Bühne unter der Direction des Herrn Sonnleithner begann. Zu seinem Vortheile wurde am 4. April 1867 „Hamlet“ aufgeführt und spielte er die Titelrolle. Von hier kam Jantsch an das Josefstädtertheater in Wien.

(Leichenbegängnis.) Am Donnerstag nachmittags wurde der Realitätenbesitzer Herr Franz Purgai von Leitersberg unter äußerst zahlreicher Begleitung zu Grabe geleitet. Da Purgai auch Jäger war, giengen seine Jagdgenossen im Jagdanzug mit und trugen einen prächtigen Kranz aus Edelweiß. Ferner folgten dem Sarge außer den Geschwistern und Verwandten noch der Landes-Ausschuß Herr Dr. Josef Schmiderer, Bezirksobmann Dr. Johann Schmiderer und Mitglieder der Bezirksvertretung. Die Gemeindevorsteher nebst Mitgliedern der Gemeindevertretungen von Leitersberg, St. Jakob in W. B., Gradischka, Ober St. Kunigund, Pöblichhofen, Pöblichdorf und Nanzenberg; der Ortschulrathsobmann von Leitersberg-Karlschovin Herr Jul. von Gasteiger nebst einigen Ortschulrathsmitgliedern und einige Stadträthe. Die Herren Reichsrathsabgeordneter Franz Girstmayr, Oberingenieur Valenta u. a. m. Der Sarg, sowie der Leichenwagen waren mit schönen Kränzen bedeckt und vor dem Leichenwagen fuhr noch ein Wagen mit schönen

Kränzen. Purgai war ob seiner Rechtschaffenheit sowohl bei der Land- wie auch bei der Stadtbevölkerung beliebt. (Todesfall.) Am 10. d. morgens ist der Gasthaus- und Realitätenbesitzer Johann Menhardt in Witschein nach langem Leiden im 66. Lebensjahre gestorben. (Der deutschen Studentenklübe) wurde zugewiesen der Reinertrag des am 1. Hornung von der Südmartortgruppe veranstalteten Kränzchens im Betrage von fl. 148-93.

(Von der Landes-Obst- und Weinbau-schule.) Wie bereits durch Kundmachung bekannt gegeben wurde, findet an der hiesigen Landes-Obst- und Weinbau-schule ein Kurs vom 20. bis inclusive 23. d. M. über Kultur und Veredelung amerikanischer Rebenforten, Neuanlage mit veredelten Reben, Rebenschnitt, Bekämpfung der Leiden in Massen auftretenden Rebenkrankheiten zc. statt. Die Vorträge werden vormittags von 10 Uhr, die praktischen Uebungen nachmittags vom Fachlehrer Anton Stiegler gehalten. Wegen der Wichtigkeit der Sache steht zu erwarten, daß der Kurs recht zahlreich besucht werden wird. Zutritt haben sowohl Damen wie Herren, die sich für den Weinbau interessieren, unentgeltlich.

(Der deutschvölkische Turnverein Jahn) hat seine turnerische Thätigkeit im kleinen Kreuzhofsaaale begonnen und wir verweisen auf die Ankündigung im rückwärtigen Theile des Blattes. Der Verein, der von allen deutschvölkisch gesinnten Marburgern auf das wärmste begrüßt wurde und lebhafteste Theilnahme findet, verspricht einer hoffnungreichen Zukunft entgegenzugehen.

(Heimische Industrie.) Die Biererzeugung in der Brauerei „Thomas Götz“, Inhaber Herr Anton Götz, erreichte im abgelaufenen Jahre die Höhe von 50.000 Hektoliter, wovon an Verzehrungssteuer (ohne Landesausgabe und Zuschläge) vor der Erzeugung der Betrag von rund 110.000 fl. entrichtet wurde. Für die im Jahre 1898 auf den Ausstellungen für Nahrungsmittel und Getränke in Paris, München und Triest ausgestellten Märzen- und Exportbiere wurde die genannte Firma mit den ersten Preisen — den großen goldenen Medaillen — der technische Leiter dieser Brauerei, Herr Braumeister Karl Wüstefeld, mit je einer prächtigen Ehrenurkunde ausgezeichnet.

(Weinlicitation auf dem Johannisberge in Pöckern am 8. Februar.) Feilgeboten wurden die Sorten: Mosler, Wälschriesling und Kleinriesling 1898er. Es wurden folgende Preise erzielt: Für Mosler 1898er von 32-38 kr., für Wälschriesling 1898er von 50-59 kr., für Kleinriesling 1898er von 56-59 kr. der Liter. Erstehet blieben die Herren: Franz Pürker, Restauration „zur alten Bierquelle“ in Marburg; Peter Roth, Gastwirt „zur Stadt Triest“ in Leoben; Franz Kraus, Gasthofbesitzer „zur Stadt Wien“ in Leoben; Adolf Mayer, Gasthofbesitzer in der Frein bei Mürzitz-Neuberg; Karl Pözl, Weingroßhandlung in Marburg; Ignaz Flucher, Gasthofbesitzer in Pöblich; Kaspar Hausmaninger, Weingroßhandlung in Marburg; Frau Marie Nowak, Gasthausbesitzerin in Maria-Nast; Johann Tercheß, Hotelbesitzer „zum Döhen“ in Gilli; Karl Holzapfel, Gasthofbesitzer in Judenburg; Josef Krainz, Weingroßhandlung, Graz, Ferd. Urschlers Nachfolger; Franz Müller, Gasthausbesitzer „zur Garba“ in Marburg; Otto Pözl, Gasthof „zum Rbnigstiger“ in Graz; Alois Pöschner, Gasthausbesitzer in Rothwein; Josef Pöck, Champagnerkellerei in Götting bei Graz; Franz Bernhart, Gasthausbesitzer in Lembach; Frau Lina Robitsch, Gasthausbesitzerin in Lembach; Ludwig Kottner, Gasthausbesitzer in Feistritz; Josef Mülle, Gasthausbesitzer in Maria-Nast. — Zum Schlusse wurde vom Herrn Kaspar Hausmaninger ein dreifaches Hoch auf den jetzigen Besitzer des Weingutes Herrn Dr. Johann Grafen von Meran ausgebracht.

(Theaternachricht.) Mittwoch, den 15. d. M. findet zum Vortheile der Schauspielerin Marie Langhof eine Aufführung von Millöckers reizender und melodischer Operette „Das verwunschene Schloss“ statt. Wir wünschen der Dame, die uns im Laufe der Saison oft durch ihre prächtigen Leistungen erfreut und erheitert hat, ein volles Haus.

(Gambriushalle.) Montag, den 13. d. M. abends 8 Uhr wird daselbst ein gemüthlicher Hausball stattfinden, wozu alle Geschäftsfreunde und Gäste freundlichst eingeladen sind.

(K. k. I. Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“.) Dem in der Generalversammlung am 29. Jänner vorgetragene und genehmigte Jahresberichte über das Jahr 1898 entnehmen wir, daß der Kranken- und Beerdigungsfond an Einnahmen, einschließlich des Cassarestes vom Vorjahre (3545 fl. 65 kr.) 4773 fl. 31 kr. verzeichnet, worunter Beiträge der Mitglieder 979 fl. 95 kr. und Ertrag des Kaiserjubiläumfestes 84 fl. 52 kr. — An satzungsmäßigen Unterstützungen wurden 979 fl. ausgegeben. Am Schlusse des Jahres blieb ein Cassarest von 3752 fl. 62 kr. Der Unterstützungsfond, Ende 1897 544 fl. 13 kr., betrug mit Schlusse 1898 257 fl. 97 kr. Unter den Einnahmen sind als Beiträge der Mitglieder 98 fl. 90 kr., der Ehrenmitglieder 166 fl. 50 kr. und der unterstützenden Mitglieder 4 fl., unter den Ausgaben sind die Verwaltungskosten verzeichnet. Der Musikkasson hatte sammt dem Bestande Ende 1897 (302 fl. 20 kr.) eine Einnahme von 409 fl. 94 kr., welcher die Ausgaben für Musik 1898 im Betrage von 148 fl. 10 kr. entgegenstehen. Das ganze Vereinsvermögen beträgt 5104 fl. 41 kr. — Der Verein zählt 189 Ehren-, 5 unterstützende und 185 wirkliche Mitglieder. — In die Vereinsleitung wurden für 1899 folgende Herren gewählt: Widgah Ignaz, Obmann; Marco Franz, Obmann-Stellvertreter; Hartl Alois, Schriftführer; Bogrinez Matthias, Cassier; Schiffo

Johann, Controlor; zu Ausschüssen: Gasparitsch Vinc, Diriek Anton, Reischeg Josef, Redogg Michael, Papeunig Urban, Rump Anton, Wachtl Jakob, Fischinger Jakob, Schweiger Matthias, Böschnig J. Tschulz Ignaz, Lizenz Johann; Fahnenführer: Papeunig Urban; Fahnen-Officiere: Gasparitsch Vincenz, Dieriek Anton; Obmann der Monturs-Verwaltung: Redogg Michael; Vereinschneider: Lizenz Johann.

(Verein zur Unterstützung in Sterbe- und Erkrankungsfällen für Arbeiter der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Marburg.) Dieser Verein hielt am 5. d. im Gasthause „zur Stadt Graz“ unter dem Vorsitze des Obmannes Herrn Johann Voit die ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, widmete jodann dem plötzlich verchiedenen Herrn kais. Rath Franz Spaček, als hochgeehrten und verdienten Stations-Chef, einen warmen Nachruf, welche Worte die Versammlung gerührt stehend anhörte, und theilte mit, daß die Vereinsleitung das beschlossene Tanzkränzchen ob dieses traurigen Ereignisses nicht veranstalte. Hierauf erstattete der Schriftführer Herr Mich. Koroschek den Cassa- und Thätigkeitsbericht, welchem zu entnehmen ist, daß der Verein im abgelaufenen Jahre 41 Krankenunterstützungen, eine Ausnahms-Unterstützung und 4 Sterbequoten gewährte, was eine Ausgabe von 944 fl. 78 kr. verursachte. Der Verein, welcher die Ausgaben nur aus eigenen Mitteln aufbringt, zählte mit Ende des Jahres 170 Mitglieder und es ist ob des humanen Wirkens eine Zunahme zu gewärtigen. Bei der vorgenommenen Neuwahl wurden gewählt die Herren: Joh. Voit zum Obmann, Joh. Gödl zu dessen Stellvertreter, Mich. Koroschek zum Schriftführer, Anton Niepl zu dessen Stellvertreter, ferner M. Surgov, P. Lube, G. Bangger, J. Flucher, W. Rumpf, J. Koren, J. Servolja und L. Wertnik als Ausschüsse. Nachdem noch beschlossen wurde, die Satzungen einer Abänderung zu unterziehen, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

(Lieferung von Zuteabfällen.) Nach einer Mittheilung der Handels- und Gewerbekammer in Graz benöthigt die Direction der kgl. serbischen Staatsbahnen 1600 Kg. aufgelöste Zute-Abfälle. Das Zutemuster kann in der Oekonomie-Section der Staatsbahnen jederzeit eingesehen werden. Die Lieferung hat in zwei Sendungen und zwar die erste Hälfte nach Monatsfrist vom Tage der Bestellung an gerechnet, die zweite Hälfte anfangs August franco Central-Magazin Bahnhof Belgrad zu erfolgen. An Badium sind 800 Dinar in Bargeld oder in Staatswertpapieren gleicher Höhe zu erlegen. Die Offerte ist bis zum 16. Februar l. J. (28. Februar 1899 neuen Stils) bei der Direction einzureichen, worin der Preis per 1 oder 100 Kg. Zute angeführt sein muß. Jede Offerte muß mit der Aufschrift: „Offerte für die Lieferung von Zuteabfällen an die Direction der Staatsbahnen in Belgrad“ und mit einer Stempelmarke per 10 Dinar versehen sein. Ungestempelte, den Kostenpreis nicht enthaltende Offerten, sowie solche, für welche das Badium nicht erlegt wurde, werden ebenso wie Nachtrags-Offerten nicht angenommen.

(Vergebung der Concession zum Baue einer elektrischen Tramway in Madrid.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz theilt uns mit, daß laut der „Gaceta de Madrid“ vom 1. Februar 1899 auf den 4. April eine Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Concession zum Baue einer elektrischen Tramway in Madrid anberaumt erscheint. Offerten (auf spanischem Stempelpapier) sind bis spätestens 3. April 1899, an die Direction General de obras publicas (Ministerio de Fomento) in Madrid zu richten, und beträgt die bar oder in öffentlichen spanischen Papieren zu leistende Caution 22.102 Pesetas. Die Pläne, Bedingungen zc. liegen in Negociado de Concession de Fomento in Madrid auf. Nähere Details sind aus dem bei den Handelsministerien und Handelsmuseen in Wien und Budapest erliegenden Ausschnitte zu erfassen.

(Execution von Wechselforderungen in Bosnien und der Herzegowina.) Wie die Handels- und Gewerbekammer in Graz mittheilt, wurde das k. k. Handelsministerium auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß auf Grund der bosnischen Civilproceßordnung und in Gemäßheit eines Beschlusses des bosnisch-herzegowinischen Obergerichtes seitens der dortigen Gerichte die Executionen von in Oesterreich erwirkten Wechselzahlungsaufträgen verweigert wird. Das genannte Ministerium hat nun nicht unterlassen, in der in Rede stehenden Angelegenheit bei dem k. u. k. Reichs-Finanzministerium Vorstellungen zu erheben und es wird das Ergebnis dieser Intervention seinerzeit bekanntgegeben werden. Einstweilen muß sich der geschäftliche Verkehr wohl den geänderten Verhältnissen anschmiegen. In dieser Beziehung sei betont, daß sich die mit der Geltendmachung von Wechselforderungen gegen bosnische Schuldner verbundenen Weiterungen vermeiden lassen, wenn die Wechsel in Bosnien-Herzegowina zahlbar gestellt werden. Die bosnischen Wechselgesetze und das Verfahren in Wechselfachen, sowie die Gerichtsorganisation bieten volle Gewähr für eine zweckentsprechende Rechtsverfolgung, wobei noch insbesondere der Umstand hervorgehoben wird, daß durch die Zahlbarstellung des Wechsels in Bosnien und der Herzegowina und dessen Einlagung bei den bosnisch-herzegowinischen Gerichten dem Gläubiger in der Monarchie auch der gewiß nicht zu unterschätzende Vortheil erwächst, daß nach Vorschrift des § 479 bosn. C.-P.-D. auf Grund eines Zahlungsauftrages eines hiesigen Gerichts die Execution zur Sicherstellung sofort noch vor dem Eintritte der Vollstreckbarkeit gewährt werden muß. Nach Einbringung der

wendungen, welche auf die Frist von drei Tagen beschränkt ist, kann die Execution zur Sicherstellung sogar bewilligt werden, ohne daß es der Glaubhaftmachung der Gefahr einer Executions-Vereitelung bedürfte, während auf Grund eines ausländischen Executionstitels eine Execution zur Sicherstellung unter keinen Umständen zu bewilligen ist.

An unsere Herren Mitarbeiter.

Da Herr Hans Kordon von der Leitung der „Marburger Zeitung“ zurücktritt, ersuchen wir die geehrten Mitarbeiter, alle für dieses Blatt bestimmten Beiträge nunmehr an die Verwaltung, Postgasse Nr. 4, gelangen zu lassen.

Deutscher Sprachverein.

Am Abende des letzten Donnerstags wurde im kleinen Speisesaale des Casinos die heutige Hauptversammlung des Zweiges Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines unter dem Vorsitze seines Obmannes Herrn Dr. Arthur Mally abgehalten, der die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder mit herzlichen Worten willkommen hieß. Sodann verlas der Schriftführer der Ortsgruppe, Herr Oberingenieur Scherkl, die Verhandlungsschrift der vorjährigen Hauptversammlung, worauf Herr Dr. Mally den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr erstattete, aus dem u. a. hervorging, daß auch im Vorjahre, gleichwie in den früheren Jahren, eine rege geistige Thätigkeit im Vereine herrschte, da im Winterhalbjahre 1897/98 allmonatlich fesselnde und lehrreiche Vorträge gehalten wurden. In dem Berichte wurde auch des Verlustes wiederum gedacht, den das deutsche Volk durch den Heimgang des Fürsten Bismarck erlitt. Nach diesen mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Ausführungen trug der Zahlmeister der Zweigstelle, Herr Steiner, den Säckelbericht vor, der mit Befriedigung genehmigt wurde, nachdem Herr Alois Sedlatschek erklärt hatte, daß er im Vereine mit Herrn Verwalter Leidl die Rechnungen geprüft und in musterhafter Ordnung befunden habe.

Herr Reichsrathsabgeordneter Girstmayr hielt hierauf eine Ansprache an die Versammlung, in der er u. a. seiner Genugthuung über die rege Theilnahme deutscher Frauen und Mädchen unserer Stadt an den Bestrebungen des Sprachvereines Ausdruck gab und seinem Bedauern über die Gleichgültigkeit der großen Mehrheit der Stadtvertretung gegenüber dem Wirken unseres rührigen Sprachvereins Worte lieh. Des weiteren betonte der Redner, der Sprachverein müsse sein Augenmerk vor allem darauf richten, den deutschen Mittelstand (Bürger, Kaufleute und Gewerbetreibende) für seine Sache zu gewinnen, denn dieser Stand sei eine der stärksten Stützen des Deutschthums und aus ihm gingen dessen Wortführer und Vertheidiger hervor. Diese Rede rief großen Beifall hervor.

Fräulein Johanna Martin, als ausgezeichnete Concertsängerin in weiteren Kreisen bereits bekannt, sang hierauf, von Herrn Hans Rosensteiner am Flügel begleitet, Rossini's „Cavatine“ aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ und nach einer Weile H. Wolf's „Er ist's“, Brahms's „Feld-einsamkeit“, Dorn's „Mädchen an den Mond“ und ein niederländisches Volkslied mit hinreißendem, seelenvollem Vortrage. Stürmischer, immer wieder sich erneuernder Beifall der entzückten Zuhörer belohnte die über jeden Tadel erhabene Leistung der hochbeanlagten Sängerin.

Als zur Neuwahl der Vereinsleitung geschritten wurde, stellte Herr Sedlatschek den Antrag, den abtretenden Ausschuss durch Zuruf neuerdings an die Spitze der Ortsgruppe zu stellen. — Herr Dr. Mally gab bekannt, daß die Vereinsleitung Herrn Professor Dr. Prem, dem sie sehr zu Danke verpflichtet sei, nur ungarn aus ihrer Mitte scheiden sehe. Herr Sedlatschek beantragte, Herrn Dr. Glantschnigg wieder und Herrn Professor Dr. von Britto an Stelle des Herrn Professor Dr. Prem in die Vereinsleitung zu wählen. Beide Anträge des Herrn Sedlatschek wurden von der Versammlung widerspruchslos angenommen. Zu Rechnungsprüfern wurden neuerdings die Herren Leidl und Sedlatschek bestellt

und in den Vergnügungsausschuss wieder Frau Johanna Leidl und Fräulein Emma Kössler, sowie die Herren Hans Kordon und Alois Waidacher gewählt.

Der Obmann des Zweiges gab sodann bekannt, daß an Dr. Jähns, der von der Leitung des Allg. deutschen Sprachvereines zurücktrat, ein Dankschreiben von der hiesigen Ortsgruppenleitung gerichtet wurde, worauf Herr Dr. Jähns erwiderte. Nach der Verlesung dieses Antwortschreibens und einigen anderen Mittheilungen sprach Herr Stadtschulinspector Frisch in fesselnder Weise über deutsche Redensarten. Die Zuhörer dankten dem Vortragenden durch herzlichen Beifall. — Der Biergesang des wackeren Männergesangsvereines trug mehrere Lieder unter großem Beifalle vor. Den Schluß des geselligen Theiles des schönen Abends bildeten Musikstücke, die ein Theil der Theaterkapelle ansprechend zu Gehör brachte.

Von den Windischen.

Bruderzwist.

Im windischen Lager ist die Einigkeit bekanntlich auch nicht immer ungefährdet und namentlich die fortschrittlich gesinnten Slovenen in Krain nehmen gegen die clericale Kampfhähne ab und zu recht entschiedene Stellung. So geschah es auch jüngst wieder im „Slovenski Narod“, der sich in einer von einem Görzer Slovenen verfaßten Zuschrift gegen die im Görzischen errichteten Versicherungsanstalten gegen Viehschaden wandte. In dieser Zuschrift wird darauf hingewiesen, daß die slovenischen Bauern durch diese Versicherungsanstalten in die pfäfflichen Fanganetze gelockt würden und mehr Schaden als Nutzen davon hätten. Ja, ja, nach und nach werden auch den denkenden Slovenen die Augen aufgehen und sie werden erkennen, daß die Römische Volksbeglucker ganz eigenthümlicher Art sind.

Schaubühne.

Wieder eine Operetten-Neuheit! Mag immer einem Werke, dem der Stempel Willkürs, des befähigtesten der neueren Operetten-Componisten, aufgedrückt ist, ein gutes Geleite gesichert und dafür im vorhinein eine empfängliche Stimmung vorhanden sein, so steht es doch nirgends geschrieben, daß dieses jüngste Werk seiner Muße den früheren Vorgängern gleichwertig, oder vielleicht noch besser ist. Dieses letztere trifft bei der neuen Operette „Nordlicht“ zu, die Samstag, den 4. d. über unsere Bühne gieng. Wir kennen bessere Schöpfungen dieses Tondichters, die uns seine Begabung bewundern lassen, in diesem Erzeugnisse zehren wir nur an einem Schatze von Erinnerungen, die ein schwaches Textbuch zur Grundlage haben. Die Schwermuth russischer Weisen schwebt über dem Ganzen und hie und da gibt es ein Aufleuchten, das die Moll-Accorde in einschmeichelnde rhythmische Tanzweisen übergehen läßt. Es ist eine geschickte Mache, die in dem ersten und zweiten Acte viel des Anziehenden bietet, dafür aber im dritten Acte, der uns eine geschickte Lösung des Ganzen bringen sollte, die trostlose Debe des Librettos erkennen läßt. Die Handlung ist kurz, sehr einfach und wiederholt schon in derartigen Stücken benützt. Graf Tzesselski schreibt ein freigeistliches Werk, wird verfolgt, muß flüchten, kommt in das Haus des Stadthauptmannes von Wilna, wo er sich sicher fühlt. Dort sollte mit dessen Tochter die Hochzeit mit einem Damenschneider aus Paris stattfinden. Dieser Damenschneider Agathon wird erwartet. Nun wird der Operettenknoten geschürzt. Tzesselski muß als Agathon und umgekehrt jener als Graf Constantine gelten, bis endlich die Fürstin Trutzkoi, eine geschiedene Frau des General-Gouverneurs von Warschau, die in zärtlichen Beziehungen zum Grafen Constantine steht, die Lösung des schleuzigen Knotens herbeiführt. Alles findet sich kunterbunt zusammen, singt und tanzt, bis endlich der greuliche Bann gelöst wird. Die Aufführung selbst war im Großen und Ganzen noch zufriedenstellend, freilich den hiesigen Verhältnissen angepaßt, und hätte Herr Wang als Graf Constantine die Prosa in anständigerer Weise wiedergegeben, Fräulein Eckert als Gräfin Trutzkoi in ihrer steifen Spielweise nicht an die Schülerin einer Theaterschule ge-

mahnt, so hätte man der Aufführung, um die sich Herr Kapellmeister Werther besonders verdient gemacht hat, das Beiwort „gut“ mitgeben können. Herr Leichter, Herr Kerner und Herr Lee, sowie Fr. Hartig und der Chor lösten zur Zufriedenheit ihre Aufgabe. Das Haus war für eine Operetten-Neuheit schwach besucht, die immerhin ein volles Haus verdient hätte.

Es war kein guter Stern, welcher am vergangenen Donnerstag der kleinen „Grille“ leuchtete, als sie ihren Ehrenabend hatte: „Hüben und drüben“ Tanz und Lustbarkeit, „oben“ deutsche Sprache in Worten und Liedern — da war's zum Schlusse nicht zu verwundern, daß weder Frau Birch-Pfeiffer, noch auch Fräulein Gusti Sterry die Zuschauer anzulocken vermochten. — Eine gährende Leere begrüßte die Beneficiant, welche trotzdem ihre Rolle sehr gut wiedergab und deren Bestreben, Gutes zu leisten, auch nicht erlahmte, als diesmal wieder keine lustigen Spenden und Liebesgaben die Darstellerin der Sympathien des Publicums versicherten. — Die übrigen Darsteller (mit Ausnahme des Herrn Robert) waren ihrer Aufgaben durchwegs vollkommen gut gewachsen, so daß sich die wenigen Anwesenden sehr gut unterhielten.

Letzte Nachrichten.

Wien, 11. Februar, (Die Einberufung der Landtage.) Die Landtage werden nach und nach einberufen werden. Unter den Landtagen, die sich noch im Februar versammeln werden, befinden sich jene von Galizien, Niederösterreich und Mähren. Auch der steiermärkische Landtag soll für den 20. d. einberufen werden.

Wien, 11. Februar, (Die Lage in Ungarn.) Die Opposition im ungarischen Reichsrathe lehnt die Forderung der Regierung, die Indemnitätsvorlage noch dem Cabinet Banffy zu bewilligen, noch immer ab, allein es heißt, von den Oppositionsparteien werde das Hauptgewicht darauf gelegt, daß das nächste Cabinet nicht eine Fortsetzung des gegenwärtigen Regierungssystems bilde. Auch sei es eine Hauptsache für die Regierung, die Tiszagruppe von der Nachfolgerschaft Banffys fernzuhalten.

Wien, 11. Februar, (Schutz gegen slavische Ueberflutung.) Im deutschen Reichstage erklärte, Finanzminister Dr. v. Miquel, das Deutschthum müsse geschützt und slavische Ueberflutung durch fremdnationale Arbeiter verhindert werden. Die Gefahr liege übrigens hauptsächlich bei dem ausländischen Gesinde.

Briefkasten der Schriftleitung.

J. U. C. Brief erliegt hauptpostlagernd.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. 8. Täglich Verfaßt gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Hoflieferant Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder = rahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstricht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kreuzer sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33 erhältlich.

Med. univ. Dr. Rudolf Rauch Zahnarzt

jetzt Herrengasse Nr. 15

ordinirt von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

Als Lehrjunge

oder Praktikant wird ein netter Knabe aus besserem Hause mit entsprechender Schulbildung im Spezerei- und Colonialwaren-Geschäft des Haus Andraschik in Marburg sofort aufgenommen.

Indian-Federn

per Kilo 40 kr. zu haben bei A. Simmler, Mellingerstraße 3, im Biergeschäft.

Johann Lamprecht vulgo Jägerwirt in Heiligengeist am Osterberge verkauft aus freier Hand sein nächst der dortigen Kirche gelegenes

Touristen-Gasthaus

mit circa 1 Joch Grund dazu. Das Haus ist in gutem Zustande, enthält 3 Zimmer, 1 Sparherdfläche, 2 sehr schöne Keller und 1 Sommerkeller. Concession für alle geistigen Getränke. Vielbesuchter Ausflugs- und Wallfahrtsort mit herrlicher, gesunder Lage und bestbekanntester Fernsicht. Kaufpreis 2000 fl. 320

13 parcellirte Bauplätze

in Marburg, Triesterstraße in nächster Nähe der Infanterie-Kaserne, der Villa Bieberstein, an der Reichstraße gelegen, sind heute noch billig und preiswürdig zu kaufen. Zuschriften an den Eigentümer Herrn Adolf Fritz, Marburg, Magdalena-Vorstadt Nr. 9. 335

Ein Wirtsgeschäft

auf gutem Posten wird von tüchtigen Wirtskleuten zu pachten oder auf Rechnung zu übernehmen gesucht.

Gemischwarengeschäft

in einem Markte an der Südbahn, mit lebhaftem Geschäftsverkehr, ist unter günstigen Bedingungen abzulösen. Anträge übernimmt und nähere Auskunft ertheilt, das Verkehrs-Bureau des J. Kadlik, in Marburg, Burggasse 17. 333

Ein schönes möbliertes Zimmer

gassenseitig, mit separatem Eingang, Tegethoffstraße 16, 1. Stock, sofort zu vermieten. 134

Möbliertes Zimmer

Herrngasse 2, 2. Stock, sofort zu beziehen. 103

Hochelegante Herrschaftswohnung

mit herrlichem Park und Stall etc. ist vom 1. März oder später zu vermieten. Wo sagt die Verw. d. Bl. 330

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Wehlen:

Der Rettungs-Anker.

Mit path.-anatom. Abbildg. Preis 2 fl. Allen denen, welche in Folge heimlicher Zugsünden und Ausschweifungen an Schwächezustände leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das Literatur-Bureau in Leipzig-C., Döfstr. 1, sowie durch jede Buchhandlung. 1987

Parquetten und Friesbretteln

liefern und legen aus bestem trockenen Material unter Garantie guter Bearbeitung, schneller Bedienung zu den billigsten Preisen 318

Karl Polesny & Robert Müller

Parquetentischler, GRAZ, Jakominigasse 37.

Koschat's Kärntnerlieder-Postkarten

als reizende Neuheit empfiehlt die Papierhandlung

J. Gaifer, Burgplatz.

Verpachte

mein seit 1875 betriebenes Gemischwarengeschäft, eine Minute von der Südbahnstation entfernt, sammt etwas Warenlager, unter sehr günstigen Bedingungen. Anfragen bei Antonie Bellag, Pölschach a. S.

Kleine Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Gärtchen ist sogleich zu vermieten. Preis 10 fl. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 331

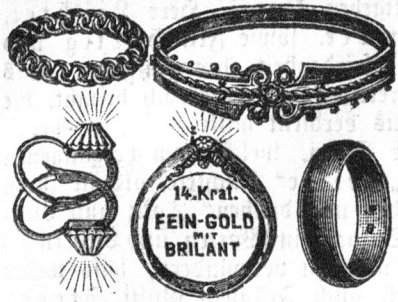
Plüß-Stauffer-Ritt,

in Tuben und in Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt Max Macher, Hauptpl.

Zuckerbäcker-Lehrjunge

findet Aufnahme bei A. Reichmeyer, Conditior.



Mich. Jäger's Sohn
Uhrmacher
Marburg, Postgasse 1.
(Gegründet 1860.)
Grosses Lager

Neuheiten von Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren.

14 Karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten u. Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhänger von 20 Kr. bis 20 fl., Spazier- u. Reittöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.



Uhren

von fl. 2.25 - 100 fl., für Damen von fl. 4 - 80 fl., 14 Karat. Goldkette von fl. 5 - 80 fl., Silberketten von fl. 1 - 15 fl. Von fl. 2.25 aufw. Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen jeder Art schnell und billig.
Einkauf von altem Gold.

Warenlager zu verkaufen.

Ueber Beschluss des Gläubigerausschusses werden sämtliche Manufaktur- und Kurzwaren aus der Ludwig Sudovernik'schen Concursmasse in **St. Geist bei Loos** per Bausch und Bogen um oder über den gerichtlich erhobenen Schätzwert per **1246 fl. 09 Kr.** gegen sofortige Barzahlung verkauft.
Die Einsicht in das Inventur- und Schätzungsprotokoll kann beim gefertigten Concursmasse-Verwalter genommen werden, an welchen auch die Offerte bis **25. Februar 1899** einzureichen sind.
Gonobitz, am 10. Februar 1899.
Dr. Johann Rudolf.

4 Gold-, 13 Silber-Medaillen, 30 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

Kwizda's
Restitutionsfluid



k. und k. priv. Wasch-Wasser für Pferde.
Preis 1 Flasche 1 fl. 40 Kr. ö. W.
Seit 35 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstärkungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Drognerien Oesterreich-Ungarns.
Haupt-Depot
FRANZ JOH. KWIZDA
k. u. k. öst.-ung. u. königl. rumän. Hoflieferant
Kreisapotheker, Kornenburg bei Wien.

Für die Herren

Baumeister u. Bauherren!

Das Sägewerk und die Tischlerwarenfabrik der Baumeister **Josef Nepolizki'schen Erben** in Marburg, Rärntnerstrasse 42 empfehlen sich zur Übernahme und Anfertigung aller

Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien und Rolläden, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeinrichtungen, Wandvertafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelfußböden und Schiffböden etc. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung.
Holz wird zum Schneiden angenommen und billigst berechnet.

Zur Anfertigung von

Möbeln

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und polirt, insbesondere zur Einrichtung ganzer Wohnungen, Villen und Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Vorzimmer-Einrichtungen etc. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der

Baumeister Josef Nepolizki's Erben
in Marburg, Rärntnerstrasse 42.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.

Registerband 45

Registerseite 4696

In Gemäßheit des Allerhöchst. Patentes vom 15. August 1852 (R. G. Bl. Nr. 184) ist dem **Ignaz Denzel in Marburg**

am heutigen Tage ein ausschließendes Privilegium mit der Priorität vom 18. März 1895 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen u. Ländern auf ein Verfahren zur Herstellung von **Brunnen und Schächten**

nach Maßgabe der im k. k. Handelsministerium erliegenden offenen Beschreibung unter allen Bedingungen und mit allen Wirkungen, welche in dem Allerhöchsten Patente vom 15. August 1852 angegeben sind, erteilt worden.

Hierüber ist gegenwärtige Urkunde bei dem k. k. Ministerium des Handels ausgefertigt worden.

Wien, am 6. December 1895.

Für den k. k. Handelsminister:

Dr. Bed.

Registerband 49

Registerseite 612

In Gemäßheit des Allerhöchst. Patentes vom 15. August 1852 (R. G. Bl. Nr. 184) ist dem **Ignaz Denzel in Marburg**

am heutigen Tage ein ausschließendes Privilegium mit der Priorität vom 17. April 1898 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen u. Ländern auf eine **Seil- oder Schnurrolle mit Seil- beziehungsweise Schnurführung**

nach Maßgabe der im k. k. Handelsministerium erliegenden geheimen Beschreibung unter allen Bedingungen und mit allen Wirkungen, welche in dem Allerhöchsten Patente vom 15. August 1852 angegeben sind, erteilt worden.

Hierüber ist gegenwärtige Urkunde bei dem k. k. Ministerium des Handels ausgefertigt worden.

Wien, am 14. Jänner 1899.

Für den k. k. Handelsminister:

Dr. Bed.

Karl Frantisch

Delicatessenhandlung, Herrngasse 32 empfiehlt für

Aschermittwoch nachstehende Fische:

- Branzin, Sfoglio, Orade,
- Dentale, Borboni, Tarbu,
- Seeforellen,
- Sardellen zum Baden,
- Fogosch, Hecht, Stirl, Schill,
- Brachsen, lebende Hummer,
- lebende Meerespinnen,
- lebende Auster.

Einige hundert Stück schöne wintergeschlagene Rundholzstämme

15 Meter lang, 25 bis 40 Centimeter mittlere Durchmesser, verkauft:

Alois Langer, Mahrenberg.

15 Meter lang, 25 bis 40 Centimeter mittlere Durchmesser, verkauft:

Jos. Nowak

faj. königl. conc.

Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsbureau

Vornahme von Ertrags- u. Wertschätzungen in **Leibnitz, Steiermark** vermittelt billigst den Verkauf von

Realitäten

jeder Art und zwar je nach Wunsch, entweder gegen Vereinbarung von Procenten und eines Pauschalbetrages oder bloß gegen förmlichen Erlaß der Correspondenz- und Zeitungs-Insertions-Gebühren. Die vielseitigen Verbindungen dieser Anstalt stellen die möglichst schnellste Realisierung jedes demselben anvertrauten und übergebenen Auftrages in Aussicht sowohl in **An- als Verkauf** von:

Fins- und Geschäftshäusern, Gütern, Villen, Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Hotels, Pausplätzen, Wasserkraften, Land-Realitäten sowie Geschäften jeder Art in allen Provinzen.

Es werden daher die P. T. verkaufslustigen Besitzer höflichst eingeladen, ihre Verkaufsobjecte diesem Bureau zum **Verkauf oder Tausch** zu übergeben.

Den verehrlichen Käufern und Verkäufern wird bei Ertheilung eines Auftrages eine streng solide, discreete und möglichst rasche Geschäftsbuchführung in jeder Richtung zugesichert.

Auskünfte und Kaufsunterhandlungen werden unentgeltlich geleistet. Ebenso besorgt meine Kanzlei

Darlehen

auf Stadt- und Landrealitäten zu den allerbilligsten Bedingungen.

Panorama International.

Fillale des Grazer Ponorama International. Im Hofsalon des Gasthauses zum „rothen Igel“ **Bittringhofgasse 7.**

Vom 12. bis inclusive 19. Februar

Deutsch-französischer Krieg.

Erinnerungen aus Deutschlands glorreichen Tagen 1870/71. Eintritt 20 Kr. Kinder 10 Kr. Sechs Bilette 1 fl. — Für Schulen und Vereine Ermäßigung. Geöffnet jeden Tag von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Jede Woche neue Ausstellung.

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon 3.10	fl. 2.80 aus guter	echter Schafwolle
Meter lang, genügend für 1 Herren-Anzug kostet nur	fl. 3.10 aus guter	
	fl. 7.50 aus feiner	
	fl. 8.70 aus feiner	
	fl. 10.50 aus feinsten	
	fl. 12.40 aus englischer	
	fl. 13.95 aus Kammgarn	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10. — Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in reizend. Farben von 1 Coupon fl. 6, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne, Dostings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne und Cheviots, sowie Uniformstoffe für die Finanzwache und Gendarmerie etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell u. solid bestbekannte **Tuchfabriks-Niederlage**

Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung. Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei directen Bezüge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändler bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikpreisen ohne Aufschlag eines Rabattes. 312

Zur Nachricht!

Erlaube mir meinen geehrten Kunden sowie Bekannten anzuzeigen, dass ich mein 307

Schneidergeschäft

Schulgasse 4 **MARBURG** Schulgasse 4

mit englischen und französischen sowie Brüner Modestoffen versehen habe und zur kommenden Saison höflichst einlade.

Gleichzeitig gebe ich dem geehrten Publicum bekannt, dass ich in Wien an der ersten deutschen Bekleidungs-Akademie des **Franz Marx, L.** Schulhof Nr. 2 einen Haupteurs absolvierte und daher jede Façon von englischen sowie Sport- und Jagdkleidern, ferner für den hohen Clerus sämtliche Gewänder auf das eleganteste verfertige und billigst berechne.

Gearbeitet wird nach dem neuesten deutschen Mode-Journal, welches in meinem Geschäfte zur Ansicht aufliegt.

Ihrem geehrten Besuche entgegensehend, zeichne hochachtungsvoll

Jos. Paschek, Schneider
Marburg, Schulgasse 4.

Einladung.

Die Ortsgruppe Marburg des Vereines der **Maler, Anstreicher, Ladirer, Bildhauer und Bergolder** erlaubt sich zu dem **Montag, den 13. Februar 1899** in Herrn **J. Natat's** Gasthaus (Brauhaus Tschelig) Hauptplatz, stattfindenden

Tanzkränzchen

höflichst einzuladen. — Die Musik besorgt das beliebte Quartett der **Marburger Schrammeln.** **Eintritt 30 Kr.** das Comité.

Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll

K. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Verficherung-Anstalt in Graz,

Kundmachung

betreffend die Neuwahl der Vereinsabgeordneten.

Mit Schluß des Jahres 1898 ist die sechsjährige Funktionsdauer der im Jahre 1893 aus der Gesamtheit der Vereinsmitglieder gewählten Vereinsabgeordneten der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Verficherung-Anstalt in Graz abgelaufen.

Die Direction der Anstalt leitet hiemit die Neuwahl ein und hat als äußerste Frist für die Stimmenabgabe den 20. März 1899 festgesetzt.

Demzufolge ist die Ausübung des Stimmrechtes spätestens bis 6. März 1899 bei der Direction anzumelden; später einlangende Anmeldungen können laut § 111 der Statuten nicht mehr berücksichtigt werden.

In der Anmeldung sind die Adresse des Wählers, die Versicherungsnummer, sowie der Bezirk und Ort, in welchem sich die versicherten Gegenstände befinden, genau anzugeben.

Auf Grund der rechtzeitig eingelangten Anmeldungen werden den Wahlberechtigten von der Direction die Stimmzettel und Legitimationen übermittelt.

Die Wahlberechtigten haben die vollständig ausgefüllten Stimmzettel eigenhändig zu fertigen und geschlossen unmittelbar an die Direction einzusenden.

Stimmzettel, welche nicht gefertigt oder nicht geschlossen sind, bzw. solche, welche nach dem 20. März einlaufen, bleiben bei der Stimmzählung unberücksichtigt.

Indem die Direction nachfolgende, auf die Ausübung des Stimmrechtes bezughabende Bestimmungen der Anstaltsstatuten zur gefälligen Darnachachtung veröffentlicht, ladet sie die P. T. Vereinsmitglieder höflichst ein, sich an der Wahl zu betheiligen.

§ 101.

Das Recht zur Theilnahme an der Wahl der Vereinsabgeordneten ist entweder:
a) ein selbständiges Wahlrecht oder
b) ein Collectiv-Wahlrecht.

§ 102.

Ein selbständiges Wahlrecht haben jene Vereinsmitglieder, deren Objecte bei der Anstalt seit wenigstens einem Jahre auf den Betrag von mindestens 2000 fl. in einem Wahlbezirk (§ 105) versichert sind.

Die Vereinsmitglieder üben für einen Versicherungswert von 2000 fl. bis 10.000 fl. eine Stimme, für einen Versicherungswert von über 10.000 fl. bis 20.000 fl. zwei Stimmen und für einen Versicherungswert von über 20.000 fl. drei Stimmen aus.

§ 103.

Jene Vereinsmitglieder, welchen ein selbständiges Wahlrecht wegen ihrer geringen Versicherungswerte nicht zusteht, können sich zur Ausübung des Collectiv-Wahlrechtes in der Weise vereinigen, daß sie für einen Gesamt-Versicherungswert von je 10.000 fl. in einem Versicherungsbezirk eine Stimme auszuüben berechtigt sind.

§ 104.

Frauen, Pflegebefohlene und juristische Personen sind bezüglich des activen Wahlrechtes den übrigen Vereinsmitgliedern gleichgestellt.

Sie üben dieses Wahlrecht durch ihre Bevollmächtigten, gesetzlichen und bezw. statutarischen Repräsentanten aus.

§ 105.

Die zur Wahl der Vereinsabgeordneten berechtigten Vereinsmitglieder werden zur Ausübung des Wahlrechtes in drei Wahlbezirke getheilt.

In den ersten Wahlbezirk gehören alle stimmberechtigten Vereinsmitglieder, deren Versicherungsobjecte in Steiermark oder außer den Kronländern Kärnten und Krain gelegen sind.

Dieselben wählen 24 Vereinsabgeordnete.

In den zweiten Wahlbezirk gehören alle stimmberechtigten Vereinsmitglieder, deren Versicherungsobjecte in Kärnten liegen.

Sie wählen 14 Vereinsabgeordnete.

In den dritten Wahlbezirk gehören alle stimmberechtigten Vereinsmitglieder, deren Versicherungsobjecte in Krain liegen.

Sie wählen 10 Vereinsabgeordnete.

§ 107.

Vereinsmitglieder, welche in mehreren Wahlbezirken versichert sind, üben ihr Stimmrecht für jeden Wahlbezirk nach den vorherigen Bestimmungen und Beschränkungen aus.

§ 108.

Wählbar in die Vereinsversammlung sind nur jene Vereinsmitglieder, welche ein selbständiges Wahlrecht persönlich auszuüben berechtigt sind.

§ 109.

Ausgeschlossen von der Wählbarkeit sind:

- a) jene Vereinsmitglieder, welche bereits an der Verwaltung einer anderen Feuer-Verficherungsgesellschaft theilnehmen;
- b) die Beamten der Anstalt;
- c) jene Personen, welche in Concurz verfallen, oder welche von der Wahl in die Gemeindevvertretung ausgeschlossen sind.

Tritt ein solcher Ausschließungsgrund erst während der Funktionsdauer bei einem Mitgliede der Vereinsversammlung ein, so erlischt dessen Mandat von selbst.

§ 110.

Die Einleitung des Wahlgeschäftes, sowie die Veröffentlichung der Wahlausschreibung in den officiellen Landeszeitungen in beiden Landessprachen wird durch die Direction veranlaßt.

Zur Erleichterung der Wahl werden geeignete, vom Verwaltungsrathe zu bezeichnende Persönlichkeiten in Vorschlag gebracht, an welchen Vorschlag die Wähler jedoch in keiner Weise gebunden sind.

§ 111.

Die Direction fertigt auf Grund der vorletzten Wahllisten die Legitimationskarten, in welchen der Wahlbezirk und die Stimmenzahl angegeben sein müssen, an jene zum selbständigen Wahlrechte befähigten Vereinsmitglieder aus, welche die Ausübung ihres Stimmrechtes zum mindesten 14 Tage vor der zur Stimmenabgabe festgesetzten Frist angemeldet haben und versendet diese Legitimationskarten nebst den Stimmzetteln durch die Postanstalt mindestens 8 Tage vor Ablauf dieser Frist.

Die Wahlberechtigten haben die vollständig ausgefüllten Stimmzettel mit Benützung der ihnen von der Direction zugekommenen Blankette eigenhändig zu fertigen und innerhalb der zur Stimmenabgabe festgesetzten Frist geschlossen unmittelbar an die Direction zu leiten.

Stimmzettel, welche nicht gefertigt oder nicht geschlossen sind, oder die nach der zu ihrer Abgabe bestimmten Frist eingelaufen, bleiben bei der Stimmzählung unberücksichtigt.

§ 112.

Die Vereinsmitglieder, welche sich zur Ausübung des Collectiv-Stimmrechtes vereinigt haben, müssen die Ausübung des Stimmrechtes bei der Direction in einer von den betreffenden Mitgliedern eigenhändig unterzeichneten Zuschrift anzeigen und in dieser Anzeige den gemeinschaftlichen Bevollmächtigten namhaft machen, welchem die Legitimationskarte zugefendet wird, und der sohin im Namen derselben den Stimmzettel ausfüllt.

§ 114.

Für die vorzunehmenden Wahlen entscheidet die relative Stimmenmehrheit, bei Stimmgleichheit erforderlichen Falles das Los.

Nimmt einer der Gewählten die Wahl nicht an, so fällt die Wahl auf jenen, der die nächstmeisten Stimmen erhielt.

Graz, am 12. Februar 1899.

Direction

der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Verficherung-Anstalt in Graz.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Clavierstimmungen und Reparaturen

werden vom Concertstimmer des philharmonischen Vereines übernommen, fachgemäß hergestellt und zu den billigsten Preisen berechnet, worauf ich das P. T. clavierbesitzende Publicum hiemit aufmerksam zu machen mir erlaube. Für solide Arbeit wird garantiert. 311

Hochachtungsvoll

Alois Gallecker, Orgelbauer und Claviermacher
Allerheiligengasse 7.

Kundmachung.

Um die Anwendung künstlicher Düngemittel in der Landwirtschaft, insbesondere für den Obst- und Weinbau in Steiermark zu fördern, hat der hohe steierm. Landesauschuss mit Verordnung vom 30. Juli 1895 Z. 20396 die steierm. landwirtschaftlich-chemische Landes-Versuchsstation in Marburg beauftragt, die Bestellung solcher Düngemittel auf genossenschaftlichem Wege in billigster und zuverlässigster Weise durchzuführen.

Die Bestellung durch die genannte Anstalt erfolgt, sobald sich Theilnehmer für eine Menge von nahezu 10.000 Kilogr. gefunden haben. Es ergeht daher an alle Interessenten, welche ihren Bedarf an künstlichen Düngemitteln in dieser Weise decken wollen, die Aufforderung, sich für die Frühjahrssaison thunlichst sofort, jedenfalls bis längstens 25. Februar entweder schriftlich unter Angabe der gewünschten Menge und der Art des benötigten Düngemittels an die unterzeichnete Leitung zu wenden, oder diese Angaben persönlich in den Räumen der Anstalt (Urbanigasse 23) zu machen. Die Vertheilung erfolgt sogleich nach Ankunft der Sendung, wozu die Theilnehmer verständigt werden, am Bahnhofe in Marburg oder gegen einen geringen, durch die Ueberführungskosten verursachten Aufschlag innerhalb 1-2 Wochen im Lagerraume der Versuchsstation. Die Bezahlung hat sofort beim Empfange des Düngemittels zu erfolgen. Alle näheren Auskünfte ertheilt:

Die Leitung der landw. chem. Landes-Versuchs-Station in Marburg.

NB. Ueber die Art und Menge der anzuwendenden künstlichen Düngemittel gibt die oben gezeichnete Leitung auf schriftliche Anfragen umgehend Auskunft. Diese Anfragen müssen die Angabe enthalten, welche Culturart gedüngt werden soll, die Beschaffenheit des Bodens (leicht, schwer, Lehm, Sand etc.), ob das Grundstück naß oder trocken ist, die Vorfrucht und etwaige Düngung desselben und allfällige sonstige wissenswerte Bemerkungen.

Zahnarzt

Univ. Med. Dr. Eduard Messmer

ordiniert in seinem mit den neuesten Instrumenten ausgestatteten Atelier in allen operativen und zahntechnischen Arbeiten zu den billigsten Preisen:

Cementplombe 50 kr., Metallplombe 1 fl., bei Zahnersatzstücken per Zahn fl. 1.50 aufwärts.

Reparaturen aufs schnellste und billigste.

Ordination von 9 bis 5 Uhr.

Hauptplatz 13 **Graz** Hauptplatz 13.

Dank und Anempfehlung.

Beehre mich dem P. T. Publicum ergebenst anzuzeigen, daß ich meine k. k. Tabaktrafik und Postwertzeichen-Verschleiss verbunden mit einem

Gemischtwaren-Geschäft

vom Hause Nr. 14 in das von mir neugegründete Geschäft **Domplatz 13**

verlegt habe. Da ich nun stets meinen Warenbezug aus erster Hand (nicht durch Herrn Krizel) decken werde, so bin ich in der angenehmen Lage, meinen geschätzten Kunden stets mit frischer Ware zu billigsten Preisen zu dienen, umsomehr, da ich in einem alten, sehr trockenen Locale (nicht Neubau Krizel) mein Lager unterhalte.

Nachdem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich um weiteren gütigen Zuspruch und empfehle mich hochachtungsvoll

Marie Kahn.

Bestellungen an die alte, befreundete Expeditionsfirma **A. Mally** werden aus Gefälligkeit dafelbst entgegengenommen.

Schillerstrasse 12, 1. St.

ist eine sehr schöne

Wohnung

mit 4 Zimmern, Garten-antheil und sonstigem Zugehör wegen Domicilwechsel sogleich zu vermieten. Anfrage beim Hauseigenen Herrn **F. A. Halbärth.**

Pferde-Verkauf.

Die Herrschafts-Verwaltung Schloß **Chrenhausen** a. Südbahn, verkauft mehrere **schnelle hohe Blutpferde**, Braune, vollkommen geritten, gefahren und ganz vertraut, sehr preiswürdig. 253

5 Baustellen

mit Gärten in Pöbersch à 15 fr. per Quadratmeter verkauft **Karl Flucher**, Schillerstraße 8. 62

700 bis 800 Metercentner

süßes Heu

und Grummet von den hies. Stadtparkwiesen sind billigst fuhrenweise zu verkaufen. Anzufragen bei **S. Ružička**, Marburg, Tegetthoffstraße 44. 226

WOHNUNG

Bürgerstraße 10, Julianenhof, drei Zimmer sammt Zugehör, 2. Stock sonnseitig, elegant ausgestattet, engl. Closet, weiß lackierte Küche etc. Bezug 1. April. Preis im ganzen zusammen 26 fl. 67 fr. monatlich. 308

Zimmer

nett möbliert, sogleich zu vermieten. Anfrage Berv. d. Bl. 310

Pneumatic-Rad,

fast neu, ist um 70 fl. zu haben. Draugasse 12. 309

Platzvertreter

zum Verkaufe von Tisch- u. Dessertweinen werden in jedem Orte gegen Provision aufgenommen. Offerte sind zu richten an die **Paradische Kellereien- und Weingüterbesitzung Willany**, Süd-Ungarn. 296

Ein Haus

mit einem Bauplatz ist zu verkaufen. Volksgartenstraße 40 in Marburg.

Hötzl's

Gasthaus

in **Pöbny-Ranzenberg** ist wegen Kränklichkeit des Besitzers bis auf weiteres geschlossen. 286

Lehrjunge

der slovenischen Sprache mächtig, mit guten Schulzeugnissen, wird in der Gemischtwarenhandlung **Alois Sucher**, Magdalenenvorstadt aufgenommen.

Comptoirist

in gesetztem Alter, verlässlich u. buchhalterisch ausgebildet, für ein größeres Werk in Untersteiermark gesucht. Kenntnis der slovenischen Sprache notwendig. — Zuschriften unter "Sichere Existenz" an Berv. d. Bl.

Kastanienbäume

zu verkaufen. **Goriupp**, Kärntnerstraße 43. 275

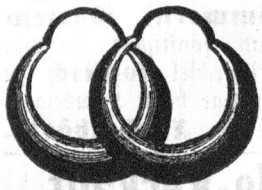
Zwei Lehrmädchen

werden sofort aufgenommen bei **Maria Schiffo**, Damenkleidermacherin, Meiserstraße 15. 276

Schöne Wohnung

im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zugehör, Neugasse 8, sogleich zu vermieten. Dafelbst auch ein Zimmer und Küche. 250

FERD. JORGO'S SOHN
Uhrmacher
Gold- und Silberwarenhandlung
Marburg a. D., Draugasse 2
(Geschäftsbestand 40 Jahre)



Echt silberne Remontoir-Uhr	vou	fl. 4.-
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	"	fl. 6.-
Echt silb. Unter-Remont. mit 3 Silbermännchen	"	fl. 7.50
Nickel-Remontoir-Uhr	"	fl. 2.-
Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr	"	fl. 23.-
Echt 14kar. Gold Damen-	"	fl. 10.-
Präzisionsuhren	"	fl. 15.-
Pendeluhr	"	fl. 5.-
Nacht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit	"	fl. 7.-
Pendeluhr mit Schlagwerk	"	fl. 9.-
Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	"	fl. 22.-
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	"	fl. 1.-
Echt 14kar. Goldketten	"	fl. 7.50
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herzchen oder Kreuz	"	fl. 7.50
Echt 14kar. Goldringe	"	fl. 3.-
Echt 14kar. Goldohrgehänge	"	fl. 2.20
Neugold Fingerringe	"	fl. 1.80
Echt silb. und Email-Anhängel	"	fl. —20
Brillant-Ringe	"	fl. 12.-



Reparaturen aller Gattungen Uhren
sowie Gold- und Schmucksachen, dann Reparaturen und Gravierungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.

Kundmachung.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Graz hat in seiner Sitzung vom 25. Jänner 1899 bezüglich der dem städtischen Armenfonde mit dem Verlasse nach dem am 23. November 1897 in Graz verstorbenen Gastwirt und Realitätenbesitzer Mathias Tauscher angefallenen drei Realitäten (vorbehaltlich der verlassenschaftlichen Genehmigung für den Fall der bis zum Tage eines Vertrags-Abschlusses noch nicht vollzogenen gerichtlichen Einantwortung) folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die mit einer Landwirtschaft (11 Joch 274 □ Acker) verbundene neue **Dampfmühl-Realität in Wachsenberg** (Nr. 4 Grundbuch-Einl.-Bl. 35 C.-Gem. Bösnitzhofen) im Gerichtsbezirk Marburg l. D. an der nach St. Leonhard in Steiermark führenden Bezirksstraße nächst der Abzweigung der Jahlinger Bezirksstraße von derselben, dreiviertel Fahrstunden von Marburg und eine halbe Fahrstunde von der Südbahn-Station Bösnitz entfernt gelegen, im gerichtlichen erhobenen Gesamtschätzungswerte von 15.225 fl. (ohne fundus instructus), sowie:

2. Die Realität **Armenhausgasse** C. Nr. 5 in **Graz** (C. Z. 14 C. G. Gries), bestehend aus einem gemauerten, ebenerdigen, unterkellerten Wohnhause mit zwei großen, zwei kleinen Zimmern und einer Küche, gegenwärtig an den Gastwirt Herrn Franz Cebular vermietet, im gerichtlichen Schätzungswerte von 2.880 fl., als Umbauobject die **18jährige Steuerfreiheit** im Sinne des Gesetzes vom 8. Februar 1897, Nr. 52 N.-G.-Bl. genießend — ist im Offertwege aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die unter 1.) bezeichnete Realität in Wachsenberg ist gegebenen Falles unter Umgangnahme von einer Veräußerung auch an eine geeignete Persönlichkeit zu verpachten.

Nähere Auskünfte über mündliche oder schriftliche Anfrage werden in der Amtsabtheilung III des Stadtrathes Graz (Rathhaus, III. Stock, Thür Nr. 215—218) während der Amtsstunden erteilt.

Das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuch-Auszug betreffend die Realität in Wachsenberg Nr. 4 kann auch beim löblichen Stadtrathe in Marburg und der löblichen Gemeinde-Vorstellung Bösnitzhofen eingesehen werden.

Die eingehende **Besichtigung** dieser letzteren Liegenschaft kann **Montag** und **Dienstag**, den **13. und 14. Februar** l. J. vormittags zwischen **10 und 12 Uhr** und nachmittags von **2 bis 4 Uhr** erfolgen, während welcher Stunden ein Vertreter des Stadtrathes Graz an Ort und Stelle anwesend sein wird.

Kauf-, bezw. Pachtlustige werden eingeladen, ihre ordnungsmäßig (mit einer Krone per Bogen) gestempelten Offerte, welche auch die Angabe des Zeitpunktes zu enthalten haben, bis zu welchem der Offerent mit seinem Anbote in Wort bleibt, unter versiegelter, auch die Adresse des Absenders enthaltendem Couvert bis längstens **Samstag, den 18. Februar 1899, 12 Uhr mittags**, im städt. Einreichungsprotokoll (Rathhaus, Graz) anzubringen.

Stadtrath **Graz**, den 31. Jänner 1899.

Der Bürgermeister: **Dr. Franz Graf** m. p.

Verwalter-Stelle.

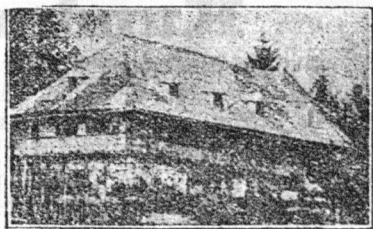
Ein tüchtiger verheirateter Verwalter, der sehr gut alle Feldarbeiten, Wein- und Obstkultur versteht, auch im Viehsach, besonders Kühe u. Ochsen, bewandert ist, dessen Frau auch als Wirtschaftlerin und Haushälterin verwendet werden kann, findet bei einer Herrschaft Aufnahme mit günstigen Bedingungen. Man verlangt jedoch gute und langjährige Referenzen. Offerte an die Verw. d. Bl. zu richten.

Wohnung

zwei Zimmer, Küche und Zugehör, Zins 16 fl. monatlich, zu vermieten. Hauptplatz 16. 198

Zwei Wohnungen

je 2 Zimmer und Küche. Anfrage Lackergeschäft, Lendgasse 4. 231



Schweizerhaus
(Wolfzettel)

Auch jetzt angenehmer Ausflugs- — Warme Getränke, als: Kaffee, Thee, Grog, Glühwein, sowie Indian, Back- und Brathühner immer erhältlich, andere warme Speisen auf Vorherbestellung. Gutes Bier, Naturweine, ebenso Obstmost, Selchfleisch, Selchwürste, Käse und Salami stets vorräthig. — Ansichtskarten.

Bekanntmachung.

Jeder Husten | wird radical
Jede Heiserkeit | beseitigt nur
 | durch Krause's
 | verbesserte

Katarrh-Zerstörer

(wohlschmeckende Confituren) Pakete 25 fr. Depot in Marburg bei **W. A. König**, Mariabild-Apothete, **Ed. Taborstky**, Apotheke zum Mohren. 2704

Weingarten

samt Winerhaus, in bester Lage und Nähe der Stadt, 4 1/2 Joch Ausmaß, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 232

Unterricht

Suche tüchtige Kraft behufs Privat-Unterricht in doppelter Buchhaltung, Stenographie u. slovenischer Handels-correspondenz. Anträge unter „Lernbegierig“ Marburg, Bahnhof, postlagernd. 253

Zwei Wohnungen

eine im 1. Stock, eine im 2. Stock mit je 2 Zimmern sogleich zu vergeben. Mellingerstraße 8. 229

Schöne Locken

erzielt man mit **Ruhns Sadulin** 60 fr., **Ruhns Kränselfomade** 80 fr. Echt nur von **Franz Ruhn**, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei **W. Wolfram**, Droguerie. 914

Zahnstiller

(früher **Liton** und **Zahnheil** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 kr. und 70 kr. bei **Hrn. W. König**, Apotheker. 5

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**.
Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken. 136
Curt Röber, Braunschweig.

Vieh- WAGEN
K. u. k. Hoflieferant
Josef Florenz
Wien, I., Rothenthurmstr. 26.
Reparaturen rasch besorgt.
Telephon 6065.
Katalog gratis.

Wie unumgänglich nothwendig das Bespritzen der Weingärten

ist, hat sich in den letzten Jahren deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen ertragreich waren.

Am besten für diesen Zweck hat sich **Ph. Mayfarth & Co.'s**



Patentirte selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze „Syphonia“

bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt.

Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen. — Man verlange Abbildung und Beschreibung von

PH. MAYFARTH & Co.

K. k. a. p. Fabriken landwirt. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen
WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Weber-verkäufer erwünscht. 2.91

Clavier-Niederlage und Leihanstalt
von **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)
empfiehlt in größter Auswahl



neue Claviere
und **Pianino**
kreuzsaitig, aufspolitiert, schwarz und amerikan. matt Nußholz, sowie
Harmoniums
(europäischen und amerikanischen Saugsystems) aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**.
Ehrbar-Claviere!
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Claviere.
Uebernahme von Stimmungen.

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 29 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend, hufentkündend, schweißvermindernd, sowie die Elnst, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.
Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlußkapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protol. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2962

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:
Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots: In Marburg: B. Koban, W. König, E. Taborstky, A. Horinet, E. Gela, M. Kaufner, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstfeld: A. Schröder, Graz: J. Strohschneider, Wien obig: J. Kospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Vizeen: Gustav Großwang, Ap., Mured: E. Reich, Pettau: E. Behrbalk, W. Molitor, Radkersburg: M. Seyrer, Wind-Feistritz: Fr. Poppo, Wind-Graz: G. Uza, Wolfsberg: A. Guth.

Ziehung
unwiderruflich
18. März 1899.

1. Haupttreffer	100.000
2. Haupttreffer	25.000
3. Haupttreffer	10.000

Kronen Wert
bar mit 20% Abzug.

Wiener Lose à 50 kr.
erhältlich 268
in der **Marburger Escomptebank** und in der **Verwaltung dieses Blattes.**

GUTE SPARSAME KUCHE

Die Suppenwürze Maggi ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 Heller an erhältlich in allen Delikatess-, Colonial-, Spezereiwarengeschäften und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt.

Das behördlich autorisierte technische Bureau

des

Civil-Bauingenieurs u. Geometers **H. Jaussner**

Graz, Ecke Schmiedgasse und Joanneumsring 9

befasst sich mit Vermessungen, Projectierungen und Bau-Ausführungen im Gebiete des Strassen-, Wasser-, Brücken- und Eisenbahnbaues, Verfassung von Regulierungs- und Parcellierungsplänen, Canalisation, Wasserleitung, technischen Arbeiten für Gemeinden, Commassationen, Meliorationen etc. Erwirkung und Verwertung von Patenten. 2375

Concessionirte Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 6. März 1899 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Licitation.

und kommen von Effecten die Pfandstücke Nr. 22948 bis 25950 von Pretiosen die Pfandstücke Nr. 6225 bis 10505 und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 4415 bis 4588 zur Veräußerung, welche bis 2. März nicht umschrieben oder ausgelöst wurden. 284

Am 3. u. 4. März bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Bau-Tischlere
des
Franz Derwuschek, Baumeister.



Bau-Schlosserei
des
Franz Derwuschek, Baumeister.

Baumeister Franz Derwuschek,
Marburg a. D.,

empfiehlt sich zur Lieferung von allen
Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten

übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete Gewölbsporeale in allen Stylarten. Kreuz- und Doppelthüren immer vorrätzig am Lager. Pläne und Kostenvoranschläge für alle wie immer Namen habende Bautischer- und Schlosserarbeiten werden auf Verlangen angefertigt

Zu vermieten: Fräulein Wohnung

ein, allenfalls zwei eingerichtete gassenfeilige Zimmer, Tegetthoffstraße, 1. Stock, Südseite. — Wo, sagt die Berv. d. Bl. 258

das schon in mehreren Wiener Geschäften bedienstet war, sucht Stelle als Sığcaffierin, Verkäuferin, event. auch als Ladenmädchen. Anträge erbeten an **Anna Lehmann**, Fleischergasse 5. 282

Kofoschineggstraße 36, 1. Stock, zwei Zimmer sammt Zugehör u. Gartenanteil vom 1. März an eine solide Partei zu vermieten. Anfr. im Hause.

Billigst! Möbel, Brautausstattungen etc. Billigst!

Weiche complete Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, 2 Chiffonnieren, 2 Nachtkasteln, 1 Waschkasten, 1 Tisch, 4 Sesseln, 2 Betteinsätzen und 2 dreitheiligen Afrikamatratzen loco franco ins Haus netto fl. 100. 2 Fenstercarnissen und ein Spucknapf gratis.

Dasselbe hart poliert in feinerer Ausstattung fl. 150, 200, 250 und höher.

Complete altdeutsche Schlafzimmer-Einrichtung von fl. 150 aufwärts.
Speisezimmer-Einrichtung fl. 150
Halb-Decorationsdivan mit Matratze in der Kade fl. 50
Decorationsdivan feinst in Peluche und Teppiche fl. 90

Grosses Lager von Teppichen, Spiegeln, Betteinsätzen und Matratzen.
Bestellungen sämtlicher Tischler- und Tapezierarbeiten in jeder Ausführung prompt und billigst. Aufträge nach auswärts prompt und gewissenhaft. Garantie für reine und solide Arbeit. — Preiscurante gratis.

Möbel-Magazin des Turk & Lustkandl
Marburg, Burggasse 4.

Was sagt uns der Quäker? «Quäker Oats wird durch die gänzliche Enthüllung des besten amerik. Weisshafers gewonnen. Das Product enthält 16% Eiweisskörper und ist durch alle seine Eigenschaften einet . . . der vorzüglichsten Nahrungsmittel. Quäker Oats verkocht sehr rasch, verschleimt . . . sehr gut (bei falschen Suppen . . . n, Saucen entfällt daher jede E . . . inbrenne) und ist sehr ausgiebig . . . g; daher billig; vorzüglich in g . . . eringer Menge als Zuthat in die . . . leere Rindsuppe. Quäker Oats vertheilt sehr gut bei . . . Verwendung für Mehlspeisen; a . . . alle Speisen aus Quäker Oats . . . s schmecken delicat. Der Genu . . . ss von Quäker Oats wird ärzt . . . lich wärmstens empfohlen und e . . . rweiss . . . t sich für Magenleidende, Nerven . . . sch . . . wache und Kinder geradezu als Seg . . . en. Quäker Oats ist nur in Original-Cartons (m . . . it mei . . . nem hier ersichtlichen Bilde) zu 9, 18, 32 kr. . . in allen Specerei, Delicatessen- und Dro . . . guenhandlungen erhältlich. In jedem Carton befinden sich Kochrecepte für alle Arten von Speisen.» Esset



Quäker Oats

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachfg. Josef Höfer
2 Schulgasse Marburg Schulgasse 2

Grösstes Lager aller Musikalien

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch gut und billig.

Musikalien-Leihanstalt. Musikalien-Antiquariat.

Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer natürlicher Alpenfäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarrhen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammenetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau-Sauerbrunn, Post St. Leonhard, Kärnten. 297

Stelle-Gesuch.

Junger kaufmännisch gebildeter repräsentationsfähiger Mann, der Producten- und Eisenbranche, mit etwas technischen Kenntnissen, der slovenischen und croatischen Umgangssprache mächtig, sucht Vertrauensposten als Disponent, Buchhalter, Correspondent zc. Zuschriften erbeten unter „Stellung 1899“ Marburg, Bahnhof postlagernd. 251

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld. Abtheil. für pharmaceutische Producte.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genußende, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für **Bleichsüchtige** ärztlich empfohlen. Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten

als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. B.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

2313

Philipp Neustein's

Apothekenzum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern E. Taborborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Horinek, Apotheker, M. Moric. Apoth. udenburg: Lndw. Schüner. Apth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. J Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

PUDER

Verfönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3. Zu haben in Marburg bei S. J. Turad, Gustav Birchan, Jos. Martinz und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

von

FRANZ NEGER

835

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Seidl-Naumann, Dürkopp, Singer, Clafit-Cylinder etc.

Erzatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's Brust-Bonbons 2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarth und Verschleimung. Preis per Paket 10 und 20 Kr. bei Roman Pachner in Marburg. 2598

Ueberall zu haben.

Saug's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Aerztlich empfohlen!

Vollkommener Ersatz für französischen Cognac.

Schmelzer's Töpliger Altkorn

wirkt belebend und erfrischend.

Zu haben in allen besseren Delicessen- u. Colonialwarengeschäften und bei

Julius Schmelzer, Töplitz.

Gegründet 1863.

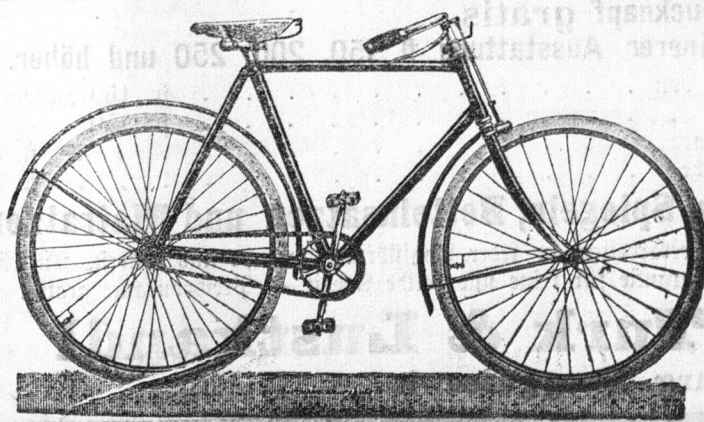
1334

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Herrn Gottfried Reß, Postgasse in Marburg.

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

Helical-, Premier- und Meteor-Fahrräder.



Präcisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in Bambus-fahrrädern, besonders als hoch-elegantes Damenrad zu empfehlen. Gut eingerichtete Reparaturwerkstätte im Hause. Größte und schönste Fahr-schule in Marburg, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

Der grosse Krach!!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von **fl. 6.60** und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Speisefässer,
- 12 Stück amerik. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Suppenschöpfer,
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 2 Stück amerik. Patent-Silber-Eierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeseiher,
- 1 Stück feinsten Zuckerstreuer.

44 Stück zusammen nur **fl. 6.60**.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesen minimalen Preis von **fl. 6.60** zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inzerat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Prachtgarnitur** anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als **prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk**

sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in

A. Hirschberg's

Hauptagentur der vereinigten amerik. Patent-Silberwarenfabriken
Wien, II., Rembrandtstrasse 19./M. 2. — Telephon Nr. 7114.

Bersandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Pulver zum 10 kr.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)
Auszug aus den Anerkennungschriften.

Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten
St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesunder Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach.

Otto Bartusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Beamten empfehlen.

Hochachtend

Anton Mary, k. k. Polizeibeamter.

Ein kleiner Versuch

wird Jeden überzeugen, daß die besten
Sorten **Choc und Rum** zu haben sind
bei 2186

M. Wolfram, Marburg
Herrengasse 33.



Albert Lončar

Marburg, Postgasse 9

empfiehlt sein gut sortiertes
**Lager von Schuh-
waren**

u. zw. in Herren-, Damen- und
Kinderschuhen sowie eine gleiche
Auswahl in **lichten Schuhen.**

Bestellungen nach Maß, sowie
Reparaturen promptest und
billigst.

Crems zum Putzen lichter Schuhe
stets am Lager.

Achtungsvoll **Obiger.**

Schonung der Pferde
Sicheres Fahren u. Reiten
auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.)
kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne
unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen,
worauf man beim Einkauf achten wolle.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Phönix-Pomade



auf der Ausstellung für Gesundheit und Kranken-
pflege zu Stuttgart 1890 **preisgekrönt**, ist nach
ärztlicher Begutachtung und durch tausende von Dank-
schreiben anerkannt. Das einzige existierende, wirklich
reelle und unschädliche Mittel, bei Damen und Herren
einen **vollen und üppigen Haarwuchs** zu erzielen,
das **Ausfallen der Haare**, wie **Schuppenbildung**
sowie zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz
jungen Herren einen **kräftigen Schnurrbart**. Ga-
rantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 fr.

bei Postversendung oder Nachnahme 90 fr. — **K. HOPPE, Wien, I.,**
Wipplingerstraße 14. 1746

Gemüse

Grüne Biskolen, Budererbsen, Spinat ze.
so gut wie frisches Gemüse.

Getrocknetes Obst.

Marillen, Pfirsiche, Birnen ze. zu Com-
poten und Mehlspeisen vorzüglich.
Compote, Marmeladen. Engl. Mar-
meladen und Jams. Engl. Fleisch-
und Fischpasten.

Proviant für Touristen und Jäger.

Fleisch- u. Suppenconserven.

Kindernährmittel,
Nährmittel für Kranke und Recon-
valescente.

Verlangen Sie Preiscurante.

J. Scheinbergers Wwe. & Sohn

Wien.
Niederlagen: VII., Mariahilferstraße 40,
I., Laurenzberg 3.

Magazin u. Comptoir: VII., Mariahilfer-
straße 40.

Solvente Wiederverkäufer überall gesucht.

Schutzmarke: Anker.

Liniment. capsici comp.

aus Richter's Apotheke in Prag,
anerkannt **vorzügliche, schmerz-
stillende Einreibung**; zum Preis
von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig
in allen Apotheken. Man verlange
dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gef. stets nur in Originalflaschen
mit unserer Schutzmarke „Anker“
aus Richter's Apotheke und nehme
vorsichtiger Weise nur Flaschen mit
dieser Schutzmarke als Ori-
ginal-Erzeugnis an.

Richter's Apotheke
zum Goldenen Löwen in Prag.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. **Braun**, Hofrath Prof. Dr. **Drasche**, Prof. Dr. Hof-
rath Freiherrn von **Krafft-Ebing**, Prof. Dr. **Monti**,
Prof. Dr. Ritter von **Mosetig-Moorhof**, Hofr. Dr. **Men-
dler**, Prof. Dr. **Schauta**, Prof. Dr. **Wein-
lechner**, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvallescenten.)

Silberne Medaillen:

- 11. Medicinischer Congress **Rom** 1894.
- 4. Congress für Pharmacie u. Chemie **Neapel** 1894
- Ital. General-Ausstellung **Turin** 1898.

Goldene Medaillen:

- Ausstellungen **Venedig** 1894, **Kiel** 1894,
- Amsterdam** 1894, **Berlin** 1895, **Paris** 1895
- Quebec** 1897,

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird
seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von
Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter
à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

42

Gegründet 1848

Rebenverkauf

Mehrere tausend sehr stark bewurzelte und schön verwachsene Bredlungen
auf den amerikanischen Unterlagen **rip. port., monticola** und **solonis** in
den gangbarsten Tafel- und Kellerorten, sind aus meinen Rebschulen in
Rohwein, somit aus vollkommen sauberen Gebiete, vom kommenden
Frühjahre ab zu beziehen. Anfrage per Adresse **J. C. Desjonnig,**
Graz, Gartengasse 15. 204

Für Cigaretten- u. Pfeifenraucher

ist das beste und gesun-
deste Rauchen
unbedingt das mit

„Mörathon“

Nur echt mit dem **Kinderkopf** als
Schutzmarke.

Ein kleines Paket genügt, um 5 bis 6 Pakete
Pfeifen- oder 2 bis 3 Pakete Cigaretten-Tabak
wohlwiegend, angenehm duftend und der
Gesundheit zuträglich zu machen.

Alleiniger Erzeuger

Th. Mörath, GRAZ,
Drogerie „zum Biber.“

1 kleines Paket 10 kr., ein großes 30 kr., 12
kleine oder 4 große Pakete franco per Nach-
nahme fl. 1.26.

Zu haben bei **J. Martinz** in **Marburg,**
König in **Cilli** und **Kasimir** in **Pettau.**



Das Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft Murnig's Nachfolger

Anton Gaiser **Marburg a. D.** **Karl Kociancio**
Inhaber Steinmetzmeister

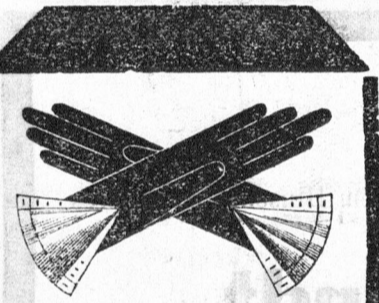
Kaiserstraße 18

Theatergasse 18

seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller
Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten

sowie Renovierungen. **Größtes Lager (in Untersteiermark)** von
fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Syenit und Granit. 111

Marmorplatten in allen Farben und Größen
stets vorrätig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis.



Winter-Handschuhe

Hemden

Socken u. Strümpfe etc.

Ballfächer

Cotillonorden

Tombola-

und

Glückshafenbeste

Hausschuhe

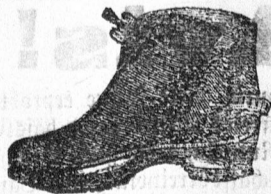


Petersburger

Galoschen

und

Schneeschuhe



zu billigsten Preisen
empfiehlt

Josef Martinz,

Marburg

Herrengasse 18

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine

durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate

für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Kataloge und Muster frei.



DANKSAGUNG.

Tieferschüttert durch den unersehblichen Verlust unseres vielgeliebten Sohnes, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Purgai

Realitätenbesizers in Leitersberg,

sagen wir hiemit allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank für die unzähligen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche uns schon während der Krankheit des Verbliebenen, als auch bei dem Leichenbegängnisse unseres Unvergesslichen zu theil wurden, da wir außerstande sind, jedem Einzelnen zu danken.

Insbefondere danken wir dem Herrn Landesauschussbeisitzer Dr. Josef Schmiderer, Herrn Bezirksobmann Dr. Johann Schmiderer und den anderen Mitgliedern der Bezirksvertretung, den Mitgliedern des löbl. Stadtrathes Marburg, dem Ortschulrathes Leitersberg-Kartschowitz, den löbl. Gemeindevertretungen Leitersberg, Gradischka, St. Jakob W. B., Ober-St. Kunigund, Böhmitzhofen, Böhmitzdorf, Raunzenberg etc., den verehrlichen Jagdcollegen des Verbliebenen, dem Reichsrathsabgeordneten Herrn Franz Girstmayer, den Herren Oberingenieur Walenta, k. k. Notar Dr. Radey und allen anderen aus nah und fern.

Für die so zahlreichen Kranzspenden sprechen wir ebenfalls unseren tiefgefühlten Dank aus. Die so herzlichsten Beweise der Theilnahme sind ein großer Trost in unserem tiefen Schmerze.

Marburg, am 9. Februar 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Johann Hergouth gibt hiermit in seinem wie im Namen aller Verwandten Nachricht von dem tief betrübenden Hinscheiden seines innigstgeliebten Sohnes, resp. Bruders, des Herrn

Rudolf Hergouth

Lehrer in St. Jacob W. B.

welcher den 10. Februar 1899, um 11 Uhr nachts, nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im 21. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Sonntag, den 12. d. M., präcise 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause in die Pfarrkirche zu St. Jacob getragen, dabelst feierlich eingeseget und sodann auf dem Orts-Friedhofe zur Ruhe bestattet werden.

In obgenannter Pfarrkirche wird Montag, den 13. d. eine heilige Messe zum Seelentrost des Verstorbenen gelesen werden.

St. Jacob, am 10. Februar 1899.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, der Frau

Antonie Stanz, geb. Jglar

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse aus nah und fern und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Maria-Rast, am 9. Februar 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die anlässlich des Hinscheidens und bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, des Herrn

Josef Mitteregger

Zeugschmied in der Südbahn-Werkstätte in Marburg

uns in so reichem Maße erwiesene Theilnahme seitens der lieben Arbeiterschaft und Bewohner Marburgs danken wir allen bestens.

Besonders sprechen wir unseren Dank aus den werten Herren Gewerksführern, Werkmeistern und Freunden unseres Vaters, welche bei dem Leichenbegängnisse unseren Schmerz linderten; ebenso den zahlreich erschienenen lieben Frauen und Mädchen.

Graz-Marburg, im Februar 1899.

Josefa Trummer Wwe. als Tochter, im Namen meiner Geschwister und Verwandten
Josef Mitteregger, Maria Bendl, Florian Leimmer.



Wir geben hiemit im tiefsten Schmerze Nachricht von dem Hinscheiden unseres guten Gatten und Vaters, des Herrn

Johann Menhardt

Gasthaus- und Realitätenbesizers,

welcher heute 4 Uhr früh nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 66. Lebensjahre sanft entschlief.

Die entseelte Hülle des theueren Verbliebenen wird Sonntag, den 12. Februar um 3 Uhr nachmittags im Sterbehause feierlichst eingeseget und sodann nach dem Ortsfriedhofe Witschein zur Bestattung übertragen.

Die heil. Seelenmessen werden Montag, den 13. Februar um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche Witschein gelesen.

Witschein, den 10. Februar 1899.

Alois Menhardt, Sohn.

Anna Menhardt, Gattin.

II. steiern. Leichenbestattungs-Anstalt.

Th. Götz' Bierhalle.

Sonntag, den 12. Februar

und

Fasching-Dienstag den 14. Februar 1899

grosser Maskenball.

Musik besorgt die Südbahnwerkstätten-Kapelle. Drei der schönsten Damen-Masken erhalten besonders schöne Preise.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 fr. Masken 15 fr. Hierzu macht die ergebenste Einladung F. Saring.

Einladung

zu dem

Montag, den 13. Februar 1899 stattfindenden

Kutscher-Ball

welcher

im Gasthause des Herrn Krois, 1. St. Franz Josefstrasse 23, abgehalten wird. Eintritt 20 fr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein das Comité.

Verlust-Anzeige!

Von einem armen Manne wurden am 3. Jänner auf dem Frühzuge gegen Marburg 150 fl. verloren u. bittet er den ehrlichen Finder, den Fund gegen gute Belohnung an die Verv. d. Bl. anzuzeigen. 316

Stockfisch

täglich frisch gewässert bei Karl Frantisch Delicatessenhandlung, Herrengasse 32.

Avis!

Ein durch viele Jahre erprobtes, ganz giftfreies Mittel gegen hässliche Falten, Runzeln, fahle gelbe Gesichtsfarbe verschafft bereitwillig eine Dame. Auch älteren Personen hilft das Mittel zuverlässig. Briefe werden beantwortet unter "Sicherer Erfolg" hauptpostlagernd Marburg.

Halbgedeckter Wagen

4sitzig (Fabricat Lohner) sammt neuen Geschirren, billig. Wo, sagt die Verwaltung dieses Blattes. 332

Deutschvölkischer „Jahn“



Turnverein Marburg.

Turnplatz: Kreuzhofsaal, Magdalenvorst.

Turnzeiten:

Mittwoch und Samstag 1/8 bis 1/2 10 Uhr abends.

Mitglieder können nur Deutsche (arische Abkunft) werden.

Beitrag für unterstützende Mitglieder mindest 1 fl. jährlich.

„ für ausübende Mitglieder mindest 50 kr. monatlich.

„ für theilnehmende Mitgl. (Jünger unt. 18 Jahren) 20 kr. monatl.

Anmeldungen am Turnplatz. Zuschriften zu richten: Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“, Marburg, Kreuzhof. 302

Elite-Maskenball

in der Casino-Restoration.

Wie alljährlich so findet auch heuer am Faschingdienstag, den 14. Februar in den unteren Casinolocalitäten ein Elite-Maskenball statt, welcher den diesjährigen Faschingsreigen würdig und fröhlich beschließen soll. Da sich derselbe immer ganz besonderer Sympathien vonseite des P. L. Publicums zu erfreuen hatte, so steht zu erwarten, dass es auch heuer an regem Besuche nicht mangeln wird.

Die Musik wird von der hiesigen Südbahn-Werkstättenkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr executiert.

Im „Gemüthlichen“ werden die Grinzinger ihre frohen Weisen erklingen lassen.

Das Tanz-Arrangement besorgt aus Gefälligkeit Herr Rudolf Staubinger.

Die schönste Damen-Maske erhält eine Flasche franzöf. Champagner als Preis.

Eintritt 70 kr. Für Masken 50 kr.

Anfang 8 Uhr.

Aschermittwoch: Großer Häringschmaus.

Frische Fluss- und Seefische, sowie Delicatessen am Buffet. Zuglotterie mit sehr schönen Preisen.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 25 fr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein A. Schlesinger.

Aviso! Roth's Gasthaus.

Vollkommen trockener Gehweg zu

Hochachtung

G. Schneider.

Dessert-Istrianer natursüsse hochfeine Weine

und zwar

Vino di Rosa aus Dignano historisch bekannt 1 Flasche fl. 1.30

Refosco fl. 1.50

Muscatto bianco fl. 1.—

Ferner vorzügliche Istrianer Schwarzweine in Detail und Gros, besonders für Blutarmer und schwächliche Personen anzunehmen. — Diese Weine sind garantiert echt und zu haben bei

Marietta Lorber, Burggasse 20.